Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 411 — Mittwoch, 31. August 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1054 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Hindenburgs Antwort an Göring

Empfang nächste Woche in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. August. Reichskanzler v. Papen, Reichswehrminister v. Schleicher und Reichsinnenminister v. Gayl sind am Mittwochvormittag, von Neudeck kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Noch in den Vormittagsstunden traten alle Reichsminister zu einem Kabinettsrat zusammen,

in dem der Reichskanzler über seine Neudecker Eindrücke berichtete und in dem die durch die gestrigen Reichstagsvorgänge geschaffene neue innerpolitische Lage erörtert wurde. Im Kabinettsrat wurde zunächst die

uneingeschränkte Vertrauenserklärung des Reichspräsidenten

festgestellt, die vor allen Dingen auch in den Blankovollmachten für die etwaige Auflösung des Reichstages zum Ausdruck kommt. Nach den Versuchen der beiden Parlamente, den Entscheidungen vorläufig auszuweichen, überlegt sich jetzt die Reichsregierung, welche Taktik sie ihrerseits einschlagen soll. Es herrscht heute der Eindruck vor, daß die Reichsregierung entschlossen ist, den Reichstag mit möglichster Beschleunigung zu einer entscheidenden Stellungnahme zu zwingen. Vielleicht entwickeln sich die Dinge so, daß in der nächsten Reichstagssitzung, die für Ende nächster Woche in Aussicht genommen worden ist, nach der Programmrede des Reichskanzlers die deutschnationale Reichstagsfraktion ein Vertrauensvotum einbringt, nachdem der Kanzler für sein Kabinett die Vertrauensfrage gestellt hat.

Die Reichsregierung dürfte dann darauf dringen, daß sofort über die Vertrauensfrage abgestimmt wird.

Jedenfalls will die Reichsregierung nicht dulden, daß durch Verzögerungsmanöver die jetzt vorliegende unklare Lage verlängert wird.

Reichspräsident v. Hindenburg hat bereits auf das Telegramm des Reichstagspräsidenten Göring geantwortet. Der Reichspräsident dankt für die Mitteilung über die Wahl und die Absicht des Präsidiums, ihn schon jetzt aufzusuchen. Der Reichspräsident fügt aber hinzu, daß er im Laufe der nächsten Woche doch wieder in Berlin sein werde, und daß er den Besuch bis dahin aufzuschieben bitte.

Der genaue Zeitpunkt, an dem der Reichskanzler vor dem Reichstag seine umfassende Programmrede halten wird, steht, wie wir von unterrichteter Seite hören, noch nicht fest. Nachdem mit dem Reichspräsidenten eine grundsätzliche Uebereinstimmung in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen erzielt worden ist, wird der Reichskanzler sich mit dem Reichspräsidenten über alle politischen Fragen in Fühlung halten und alle Einzelheiten von Fall zu Fall mit ihm durchsprechen.

Der Termin für die Veröffentlichung der Notverordnung der Reichsregierung, der ursprünglich für Sonnabend vorgesehen war, ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, auf Montag verschoben worden, weil man in Regierungskreisen zum Sonnabend nicht mehr fertig werden zu können glaubt. Am Montag sollen der Presse ausführliche Aufklärungen über die Notverordnungen gegeben werden.

Die Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum

werden im übrigen heute unter Beteiligung Hitlers fortgesetzt. Dabei sollen auch die taktischen Fragen erörtert werden. Die Beschlüsse, die die Unterhändler fassen werden, hängen natürlich in starkem Maße von dem Vorgehen der Reichsregierung ab, das, wie gesagt, auf einen alsbaldigen Vertrauensantrag im Parlament hinausläuft. — Auch in Preußen werden die Koalitionsgespräche fortgesetzt. Die preußische Zentrumsfraktion war heute versammelt, und im Mittelpunkt aller Erörterungen steht die Frage der Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten. In Zentrumskreisen wird erklärt, die Fraktion stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die jetzt in Preußen durch den Reichskommissar geschaffenen Zustände verfassungswidrig seien. Sie sei daher einmütig der Auffassung, daß alles geschehen müsse, um möglichst bald verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen, und habe den Fraktionsvorstand beauftragt, in diesem Sinne tätig zu sein.

Präsidentenbesprechung im Reichstag

Berlin, 31. August. Der Reichstagspräsident Göring war bis zu den Mittagsstunden im Reichstag noch nicht erschienen; das Telegramm des Reichspräsidenten war ihm aber inzwischen übermittelt worden. Wie wir hören, hat Präsident Göring daraufhin sofort eine Besprechung des Reichstagspräsidiums einberufen, die in den frühen Nachmittagsstunden im Reichstage stattfinden soll.

Papen: „Das Saarland bleibt deutsch!"

Berlin, 31. August. Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Saarvereine am 11. September in Koblenz enthält das Bundesorgan, „Der Saarfreund", an erster Stelle ein Geleitwort des Reichskanzlers v. Papen, in dem es u. a. heißt: „Zum ersten Male steht an der Spitze der Reichsregierung ein Saarländer. Aber ganz unabhängig von dem Zufalle der Heimat gehört es zu den wichtigsten Aufgaben meines Amtes, stets Ausschau zu halten nach der Möglichkeit einer baldigen Rückgliederung des Saargebiets. Daß das Saargebiet deutsch ist und deutsch bleiben will, hat die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Absonderung vom Vaterland bewiesen.

Die Auferlegung der von dem Versailler Vertrag diktierten 15jährigen Trennung von der Heimat war eine der überflüssigsten Bestimmungen.

Die zunehmende Erkenntnis von der wahren Sachlage im Saargebiet und der wahren Stimmung der Bevölkerung läßt mich, ohne mich irgendwelchen Illusionen hinzugeben, hoffen, daß es bald gelingen wird, das willkürlich geschaffene Saarproblem in einer Weise zu bereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht."

Postflugzeug in Holland abgestürzt

Amsterdam, 31. August. Das schwedische Nachtpostflugzeug Amsterdam—Malmö, das den Flughafen Schiphol bei Amsterdam am Dienstag um 23,15 Uhr verlassen hatte, ist etwa eine Stunde später bei Tubbergen in der Nähe der holländisch-deutschen Grenze verunglückt. Dabei wurde der Führer des Flugzeuges, Liljeberg, auf der Stelle getötet. Der Mechaniker Untergard ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Die Ursache soll in einem Motorschaden zu suchen sein. Der Führer dürfte versucht haben, im Nebel zu landen. Dabei streifte das Flugzeug die Dächer zweier Häuser, einige Bäume und Telephonmasten und stürzte dann ab. Von einem der Häuser wurde das Dach abgerissen. Drei darunter schlafende Kinder blieben unverletzt.

Gronau auf den Aleuten

Neuyork, 31. August. Associated Preß meldet aus Tokio, daß der deutsche Flieger v. Gronau wegen schlechten Wetters um 11 Uhr vormittags (Tokio-Zeit) auf der zu den Aleuten gehörenden Insel Fanaga gelandet ist.

Gewaltiges Großfeuer bei Stettin

Stettin, 31. August. In der Nacht zum Mittwoch brach um Mitternacht in der Mahlmühle der Pommerschen Hauptgenossenschaft in dem Vorort Züllchow ein Brand aus, der in den Holzteilen des großen Gebäudekomplexes und in den großen Getreidevorräten reiche Nahrung fand. Obgleich sofort die Feuerwehren mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle waren, stand in den ersten Morgenstunden bereits ein Flügel der Mühle in Brand. Das Feuer wütete mit ungeheurer Kraft und gefährdete infolge der starken Hitze und des Funkenfluges die benachbarten Häuser. Die Dächer dieser Häuser waren in weitem Umfang mit Menschen besetzt, die die aufsprallenden Funken löschten. Das Feuer konnte erst am Mittwochvormittag gelöscht werden. Die Brandstätte bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein vier Stockwerke hoher Silo ist völlig abgebrannt, ein Speicher zum Teil ausgebrannt und eingefallen. Der Schaden, der sehr groß sein dürfte, ist durch Versicherung gedeckt.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse

Berlin, 31. August. Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse ging sehr schnell vonstatten. Nur im Haushaltausschuß schloß sich an den Konstituierungsakt noch eine Debatte.

Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung

hat den Vorsitz der bisherige Reichstagspräsident Löbe, Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abgeordnete Oberlindober. In diesem Ausschuß verfügen die Nationalsozialisten über 11, die Sozialdemokraten über 6, die Kommunisten über 4, das Zentrum über 4, die Deutschnationalen über 2 und die Bayrische Volkspartei über 1 Sitz.

Im Auswärtigen Ausschuß

des Reichstages hat der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick, wie im alten Reichstag, den Vorsitz. Auch sein Stellvertreter ist wieder der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann. Auch hier haben die Nationalsozialisten 11 Sitze, die Sozialdemokraten 7, die Kommunisten 4, das Zentrum 3, die Deutschnationalen 2 und die Bayrische Volkspartei 1 Sitz. Im Geschäftsordnungsausschuß hat Dr. Bell (Zentr.) den Vorsitz. Im Haushaltausschuß führt der nationalsozialistische Abgeordnete Reinhart den Vorsitz; sein Stellvertreter ist der frühere Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Heimann (Soz.). Eine längere Geschäftsordnungsaussprache entspann sich über die Frage der Besetzung der Unterausschüsse des Haushaltausschusses, für die die Nationalsozialisten nach ihrer Stärke je 4 Sitze verlangten. Der Ausschuß beschloß aber, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, wonach Fraktionen mit mehr als 100 Mitgliedern in den Unterausschüssen nur durch 2 Abgeordnete vertreten sind.

Noch keine Verabschiedung der Verwaltungsreform

Berlin, 31. August. Die preußische Kabinettssitzung hat gestern noch nicht zur endgültigen Verabschiedung der Verwaltungsreform geführt. Die Arbeiten an den Entwürfen sollen noch fortgesetzt werden, wobei auch mit erheblichen Aenderungen gerechnet werden kann. Es verlautet, daß das preußische kommissarische Kabinett am Freitag sich erneut mit der Verwaltungsreform beschäftigen und den Entwurf dann verabschieden dürfte. Inzwischen sind auch die Akten und sonstigen Unterlagen über das Beuthener Verfahren gegen die SA.-Leute bei der zuständigen Berliner Stelle eingegangen und geprüft worden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß das kommissarische preußische Kabinett am Freitag auch über die Frage der Begnadigung der zum Tode verurteilten SA.-Leute entscheidet.

*

An der Abstimmung im Preußischen Landtag über den nationalsozialistischen Antrag, dem Reichskanzler von Papen die Mißstimmung auszusprechen, hat sich die Deutsche Volkspartei nicht beteiligt.

„Graf Zeppelin" südwestlich der Kapverdischen Inseln. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich am Mittwoch um 4,20 Uhr Greenwicher Zeit auf 11 Grad 20 Minuten nord- und 28 Grad 40 Minuten westsüdwestlich der Kapverdischen Inseln.

Das neue Reichstagspräsidium

Hauptmann Göring (Nationalsozialist)
der neugewählte Reichstagspräsident

Abgeordneter Esser (Zentrum)
1. Vizepräsident

Abgeordneter Graef (Deutschnational)
2. Vizepräsident

Des Reichswehrministers Entweder-Oder

Will der Völkerbund auf Deutschlands Mitarbeit verzichten?

Bologna, 31. August. Reichswehrminister v. Schleicher hat dem Berliner Vertreter des „Resto del Carlino" eine Unterredung gewährt. Auf die Frage, welches die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage seien, erwiderte der Minister,

Deutschland wünsche nach wie vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. In diesem Wunsche treffe sich Deutschland mit Italien,

dessen Staatsmänner wiederholt und überzeugend den gleichen Standpunkt vertreten hätten. Nach einer kritischen Würdigung des Ergebnisses des ersten Abschnittes der Abrüstungskonferenz im Sinne des bekannten deutschen Standpunktes erklärte der Minister, er müsse heute schon mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Abrüstungskonferenz auf jene Staaten zurückfalle, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sähen, sondern in der einseitigen Sicherung und Verewigung einer ungerechten Verteilung von Recht und Macht, die sich im letzten Jahrzehnt **als Quelle allen Uebels erwiesen habe.** Je weiter aber die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Abrüstung hinausgeschoben werde, um so energischer müsse Deutschland die Anerkennung des Grundsatzes der Gleichberechtigung fordern. Man könne ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria behandeln.

Was hätte Deutschland in einem Völkerbunde zu suchen, der es unter entwürdigendes Sonderrecht stellt?

Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldlüge in den wichtigsten staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt worden sei, könne nicht zur Ruhe kommen. Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten könne, bilde in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unsicherheit.

Beklagenswerte Erscheinungen im inneren Leben Deutschlands seien zum größten Teil die natürliche Folge der Fortdauer der Diskriminationen des Friedensdiktates.

Auf die Frage, was der Minister praktisch unter Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage verstehe, erwiderte General v. Schleicher u. a.: Deutschland beanspruche in bezug auf die Wehrverfassung, die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, die die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen. Wenn die anderen Mächte das deutsche Wehrsystem nicht nachahmen wollten, wie es im Sinne ihrer Abrüstungsversprechungen läge, dann müßten sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach den Methoden zubilligen, die sie selbst als unerläßlich für ihre nationale Sicherheit bezeichneten. Das deutsche Heer habe keine Luftwaffe, keine Kampfwagen, schwere Artillerie, Flugzeugabwehrgeschütze, die Marine keine U-Boote, Flugzeugträger, großen Kreuzer usw. Diese Waffen seien in Genf als Verteidigungsmittel erklärt worden, ohne sie könne also auch Deutschland seine nationale Sicherheit nicht erlangen. Auch in den Fragen der Landesbefestigung und der Waffenherstellung bestehe ein unhaltbarer Widerspruch.

Alle die Deutschland auferlegten Beschränkungen müßten entweder allgemeine Anwendung finden oder für Deutschland wegfallen.

Der Umfang eines Umbaues der Reichswehr hänge also vom Grade des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab, wobei selbstverständlich der schwierigen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden würde. — Auf die Frage, welche Folgerungen die deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungsforderung ziehen wolle, entgegnete der Minister: „Sie wird sich dann

nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen.

Was diese Nichtbeteiligung für die Existenz des Völkerbundes bedeutet, liegt auf der Hand. Die deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationalem Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war."

Leichte Erkrankung des Reichswehrministers

Berlin, 31. August. Wie wir erfahren, leidet Reichswehrminister v. Schleicher an einer Erkrankung der Gallenblase. Der Reichswehrminister wird deshalb morgen eine kurze Erholungsreise antreten.

Die Not des Handwerks hält an

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. August. Vom Reichsverband des Deutschen Handwerks wird uns geschrieben: „Die Berichte über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im August lassen erkennen, daß

eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten

ist. Fast durchweg wird für alle Gewerbezweige berichtet, daß ein völliger Mangel an Aufträgen zu verzeichnen ist. Die unsichere politische Lage und die Ungewißheit über die zukünftige Entwicklung führen zu einer weitgehenden Zurückhaltung des Publikums auch da, wo an und für sich noch die Möglichkeit zur Vergebung von Aufträgen vorhanden wäre. Da die letzten Reserven in den Handwerksbetrieben zum größten Teil verbraucht sind, so sind die Sorgen für die Zukunft sehr groß.

Immer wieder wird festgestellt, daß das völlige Daniederliegen des Baumarktes eine der Hauptursachen für die schlechte Wirtschaftslage des Handwerks ist,

da von diesem Schlüsselgewerbe auch sonst die Belebung der übrigen Handwerkszweige auszugehen pflegt. Der große Auftragsmangel führt überall da, wo wirklich noch ein Auftrag vergeben wird, zu einem starken Druck auf die Preise, so daß die einkommenden Erträgnisse einen Verdienst kaum noch abwerfen, sondern lediglich zur Deckung der allgemeinen Unkosten ausreichen. Dieser Preisdruck wird nicht allein von dem selbständigen Unternehmer ausgeübt, sondern noch verstärkt durch die ungeheure Zahl der Schwarzarbeiter, die sich mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit immer noch vermehrt. Wenn auch das Handwerk einsieht, daß die Schwarzarbeit im letzten Grunde nur durch eine Wiederingangsetzung der Gesamtwirtschaft beseitigt werden kann, so wird doch allgemein bedauert, daß die Reichsregierung sich nicht zu einem allgemeinen Durchgreifen gegen die Schwarzarbeit entschließen kann. Die Zwangslage des Handwerks wird dadurch noch vergrößert, daß die Kundschaft sehr lange Zahlungsfristen in Anspruch nimmt und das einzelne Handwerk nicht einmal scharf vorgehen kann, um nicht die letzten Kunden zu verlieren.

Von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung verspricht sich das Handwerk im allgemeinen nicht sehr viel,

weil es bislang bei der Begebung von Aufträgen sehr wenig berücksichtigt ist. Der übergroße Teil ist an die Großindustrie und in die Großstädte gegangen, so daß das Handwerk auf dem flachen Lande überhaupt gänzlich unberücksichtigt geblieben ist. Das Handwerk könnte damit nur mittelbar einigen Anteil an der Vergebung von Reichsaufträgen haben. Diese Auswirkung ist naturgemäß nur sehr gering geblieben. Deshalb erwartet das Handwerk eine fühlbare Hilfe der Reichsregierung hinsichtlich der Ingangsetzung der Reparaturen des Althausbesitzes.

Ein Wiener Finanzskandal

Wien, 31. August. In Wien wurde ein riesiger Finanzskandal aufgedeckt. Der Bankier Kommerzialrat Karl Egon Alma und sein Sohn Dr. Herbert Fritz Alma wurden in ihrer Villa verhaftet und gegen den zweiten Sohn des Bankiers, Dr. Hans Alma, der sich gegenwärtig in Paris befindet, ein Steckbrief erlassen. Alma und seine Söhne werden beschuldigt, das Land Oberösterreich um ganz ungeheuerliche Beträge geschädigt zu haben. Wie verlautet, soll die Schadensumme den Betrag von 80 Millionen Schilling erreichen.

Der neue Reichstagspräsident

Präsident Göring wurde am 12. Januar 1893 in Rosenheim (Oberbayern) als Sohn des evangelischen kgl. Ministerresidenten Dr. H. F. Göring geboren. Er besuchte zunächst das Gymnasium in Fürth und Ansbach, später die Kadettenanstalt in Karlsruhe und Groß-Lichterfelde. 1913 erhielt er das Leutnantspatent im Infanterie-Regiment 112. Bei Ausbruch des Krieges war er Bataillons-Adjutant. Im Oktober 1914 wurde er Flugzeugbeobachter, bald darauf Flugzeugführer. Als Jagdflieger und seit Mai 1917 Führer einer Jagdstaffel errang er zahlreiche Luftsiege und wurde mit dem höchsten preußischen Orden „Pour le mérite" ausgezeichnet. Im Juli 1918 wurde er an die Spitze des berühmten „Jagdgeschwaders Freiherr v. Richthofen" berufen, dessen Führung er als „letzter Kommandeur" bis zum Zusammenbruch im November 1918 behielt. Nach der Demobilmachung erhielt er als Hauptmann seinen Abschied.

In den Jahren 1920/21 war er als Flugchef bei der „Svenska Luftrafik" in Stockholm tätig. Dort schloß er die Ehe mit der schwedischen Baronin Fock, die ihm 1931 durch den Tod entrissen wurde. Nach Deutschland zurückgekehrt, studierte er 1922 und 1923 in München Volkswirtschaft und Geschichte. In diese Zeit fällt seine Ernennung zum obersten SA.-Führer der NSDAP. Beim Hitler-Putsch wurde er verwundet und von Freunden über die österreichische Grenze nach Innsbruck gebracht. Von dort begab er sich nach Rom, wo er bis 1925 blieb und die ersten Verbindungen zum Faschismus und Mussolini anknüpfte. Die nächsten zwei Jahre verlebte er wieder in Schweden.

Nach der Amnestie des Jahres 1927 kehrte er nach Deutschland zurück und nahm seinen Wohnsitz in Berlin. Seit der Maiwahl 1928 gehört er als Abgeordneter der NSDAP. dem Reichstag an und wurde nach der Septemberwahl 1930 zum stellvertretenden Fraktionsführer ernannt. Als politischer Bevollmächtigter Hitlers in Berlin spielte er bei allen Verhandlungen der Nationalsozialisten mit dem Staatsoberhaupt, Regierungen und Verbänden eine hervorragende Rolle.

•

Reichstagsvizepräsident Rauch ist am 1. April 1876 in Regensburg geboren und katholischer Konfession. Er ist Mitglied des Zentralvorstandes des Volksvereins für das katholische Deutschland, 1. Vorsitzender des Zentralkomitees der Münchner Katholiken, Mitglied des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit und 1. Landesvorsitzender der Beamtenvereinigung in der Bayrischen Volkspartei. Seit 1904 steht Rauch im Dienste der Stadtgemeinde München, deren Stadtrat er von 1919 bis 1924 angehörte. Mitglied des Reichstages ist Vizepräsident Rauch seit 1928.

Der 1. Vizepräsident des Reichstages, Esser, sowie der 2. Vizepräsident, Gräf, haben bereits dem vorigen Reichstag als Vizepräsidenten angehört.

Die Fahne wird nicht entfernt

Berlin, 31. August. Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende hat den Reichstagspräsidenten Göring ersucht, die schwarzrotgoldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstags entfernen zu lassen. Präsident Göring hat darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, dem deutschnationalen Ersuchen stattzugeben. Der Präsident erinnert die deutschnationale Fraktion daran, daß auch der deutschnationale Reichstagspräsident Wallraf vor einigen Jahren die Fahne nicht habe entfernen lassen.

Attentat auf einen japanischen General

London, 31. August. Auf den japanischen General Honjo, der in den Kämpfen um die Mandschurei eine hervorragende Rolle gespielt hat, ist von irregulären chinesischen Truppen ein Ueberfall verübt worden. General Honjo befand sich auf der Rückreise von Mukden nach Tokio in einem Zuge, der von chinesischen Truppen gewaltsam aufgehalten wurde.

Ein japanischer Dampfer mit 17 Mann gesunken

Tokio, 31. August. An der Küste der nordjapanischen Insel Hokkaido sind zwei japanische Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Kumia Maru" sank innerhalb weniger Minuten. 17 Mitglieder der Besatzung ertranken, sieben wurden gerettet.

Waffenstillstand in Quito

Guayaquil, 31. August. Amtlich wird gemeldet, daß in Quito ein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist. Die Aufständischen haben die Bedingungen der Regierung angenommen. Die Regierungstruppen werden morgen in die Stadt einziehen. Die Kämpfe haben mehr als 5000 Todesopfer gefordert.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag, den 2. September, außer Anrecht, „Die Macht des Schicksals" mit Viorica Ursuleac, Lorenz, Burg, Nilsson, Bader, Schmalnauer, Camilla Kallab, Teßmer. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7½ Uhr.

Mozarts „Cosi fan tutte" wird Sonnabend, den 3. September, in den Spielplan wieder aufgenommen und Montag, den 5. September, wiederholt. In beiden Vorstellungen singt Editha Fleischer von der Metropolitan Opera in Neuyork als Gast die Partie der Fiordiligi.

Schauspielhaus

Das Schauspiel „Jagt ihn — ein Mensch!" von E. G. Kolbenheyer, dessen Erstaufführung am Sonntag, dem 4. September, stattfindet, ist folgendermaßen besetzt: Dr. Wengert: Lindner; Erna, seine Frau: Jenny Schaffer; Dr. Herner: Hoffmann; Frl. Toni Reitig: Alice Werden; Generaldirektor Giersbach: Kleinoschegg; Dr. Schembeck: Ponto; Graf Werbeistorff: Decarli; Direktor Sweetpiper: Kottenkamp; Zech: Paulsen; alter Arbeiter: Rainer; Stanglino: Posse. Spielleitung: Josef Gielen; Bühnenbild: Adolf Mahnke; Einrichtung: Georg Brandt. Anfang 7½ Uhr.

Am Freitag, dem 2. September, außer Anrecht, findet die voraussichtlich letzte Aufführung des Frontstückes „Die endlose Straße" von Graff und Hintze statt. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang 8 Uhr.

†• **Internationale Plakatausstellung in Leipzig.** In diesen Tagen wird in Leipzig im Buchgewerbehaus eine reichhaltige internationale Plakatausstellung eröffnet, die bis Mitte September dauern wird. Das Material soll einen genauen Ueberblick über die modernen Werbemethoden in allen europäischen Ländern vermitteln.

† **Musikleben in den sudetendeutschen Weltbädern.** Die Kurkapellen von Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Teplitz genossen von jeher einen guten Ruf. Wenngleich die wirtschaftlichen Verhältnisse auch hier manche Notmaßnahmen erforderlich machten, so sind ihre Programmdurchführungen auch heute noch achtunggebietend. Vor allem leistet das Karlsbader Kurorchester unter der gediegenen Stabführung des Generalmusikdirektors Robert Manzer ganz Außerordentliches. Die sogenannten „Posthof-Konzerte" bilden während des Sommers das Stelldichein eines anspruchsvollen Musikpublikums. Aber auch die Winterkonzerte bieten erlesene Genüsse, indem Generalmusikdirektor Manzer interessante Musikwerke mit prominenten Gesangs- und Instrumentalsolisten zu vermitteln weiß. Viele Uraufführungen nahmen infolgedessen von Karlsbad aus ihren Weg in die größere Oeffentlichkeit. Ebenso verhält es sich in Teplitz-Schönau. Auch hier ist das Orchester ganzjährig verpflichtet, so daß ein künstlerisch-geschlossenes Ensemble besteht. Der städtische Musikdirektor K. O. Wille hegt auch für die zeitgenössische Musik reges Interesse. Die Zusammenstellung der Ur- und Erstaufführungen innerhalb der letzten zehn Jahre ergab beredtes Zeugnis dafür. Auch in Teplitz sind die Winter-Sinfoniekonzerte für das sudetendeutsche Musikleben von hoher Bedeutung. Die Kurkapellen von Marien- und Franzensbad sind mehr Sommereinrichtungen; bieten aber während der Kurzeit ebenfalls ausgezeichnete Darbietungen. Um durch die notwendig gewordene schwächere Besetzung auch den anspruchsvolleren Orchesterwerken dienen zu können, verbanden sich diese beiden Orchester zu gemeinsamem Wirken in großzügig angelegten Konzerten. Ein schönes Zeichen ihrer sozialen Solidarität. Unlängst fand ein solches gemeinschaftliches Orchesterkonzert in Franzensbad unter den beiden verdienstvollen Dirigenten Leo Kunz (Marienbad) und M. E. Thamm (Franzensbad) statt, das einen großen Erfolg erntete und demnächst in Marienbad zur Wiederholung gelangen soll. Man hörte Werke von Liszt, Smetana, Wagner und Tschaikowsky. Auch das kleinere Johannisbad im böhmischen Riesengebirge ist musikalisch gut versorgt. Hier waltet der umsichtige Kapellmeister Max Heyda seines Amtes und versteht aus seinem verhältnismäßig schwach besetzten Orchester schöne Leistungen herauszuholen. Ein vor kurzem gebotenes Festkonzert erbrachte den besten Beweis für ein künstlerisch ernst zu nehmendes Streben. Dabei hörte man ein anspruchsvolles Tonwerk für Orchester „Robespierre" und gelungene solistische Gaben. Ebenso sind die Unterhaltungs- und Tanzmusikkapellen in den sudetendeutschen Badeorten durch ausgezeichnete Kräfte besetzt, wobei allerdings der Wiener Stil eine wichtige Rolle spielt. P.

†• **Das Uraufführungsprogramm der deutschen Opernbühnen.** Die mißlichen Zeitläufte haben den Wagemut der deutschen Opernleiter nicht brechen können, die Bühnen kündigen schon heute eine stattliche Reihe von Opernuraufführungen für die kommende Saison an. Die Dresdner Staatsoper sicherte sich zunächst die Premiere von d'Alberts nachgelassener Oper „Mr. Wu" (Bearbeitung von Leo Blech), das Freiburger Stadttheater wartet mit den Uraufführungen der Opern „Christophorus" (von Schreker) und „Judith" (von Luzzatto) auf, Schrekers „Schmied von Gent" wird in der Berliner Städtischen Oper zum ersten Male erklingen, die Uraufführung der Hofmannsthal-Tscherepnin-Oper „Die Hochzeit der Sobeide" kündigt die Wiener Volksoper an. Welches Opernhaus das Musikdrama „Das Opfer" von E. N. v. Reznicek erstmalig aufführen wird, ist noch nicht entschieden, ebenfalls ist die Uraufführungsbühne von Manfred Gurlitts „Nana" noch nicht bekannt. E. Viebigs Oper „Das gelobte Land" hat Frankfurt a. M. erworben, Malipieros Einakterreihe „Das Mysterium Venedig" kommt im Koburger Landestheater zur Uraufführung. Hans Grimm hat eine Oper „Blondin im Glück" vollendet, für die sich u. a. die Münchner Staatsoper interessiert.

†• **Das Wiesbadener Opernhaus**, jetzt nicht mehr Staatliches, sondern Nassauisches Landestheater genannt, hat die neue Spielzeit mit einer Festvorstellung des neu einstudierten und neu inszenierten „Lohengrin" erfolgreich eröffnet. Das Werk wurde unverkürzt unter der musikalischen Leitung des neu verpflichteten, früher in München und Bayreuth tätigen Operndirektors Karl Elmendorff aufgeführt, der das Orchester mit Temperament und sicherer Zeichengebung zu höchstem Schwung hinriß. Er wurde bei seinem Erscheinen und nach dem Vorspiel schon mit Beifall überschüttet. Die Sänger haben sich bereits zu einem geschlossenen Ensemble zusammengefügt, von dem Frau Gerhard-Voigt als Ortrud gesanglich und darstellerisch hervorragte. Die Vorstellung fand somit bei dem vollbesetzten Hause einen lebhaften Beifall, so daß sich die Darstellenden, der Dirigent und der neue Intendant Berg-Ehlert zeigen mußten. P. M.

† **Florentiner Musikfest im kommenden Frühling.** Ein großes Musikfest wird in Florenz als offizielle Veranstaltung der italienischen Akademie vorbereitet. Diese große Kundgebung, welche am 22. April beginnen und am 5. Juni schließen wird, besteht aus zwei Hauptteilen; den einen bilden die musikalischen Veranstaltungen verschiedener Art, den andern der Internationale Musikkongreß auf dem alle Grundprobleme dieser Kunst zur Aussprache und Erörterung kommen sollen. Der erste Teil wird eine Reihe von Opern bringen, die ausschließlich dem italienischen 19. Jahrhundert entstammen: „La Vestale" von Gaspare Spontini (1807), „La Cenerentola" von Rossini (1817), „Lucrezia Borgia" von Donizetti (1833), „I. Puritani" von Bellini (1835), „Nabucco" (1842) und „Falstaff" (1893) von Verdi. Zwei Vorstellungen im Freien werden die Reihe der Aufführungen beschließen: der Sommernachtstraum" von Shakespeare mit Musik und Chören von Mendelssohn im Amphitheater des kgl. Boboligartens, und ein Mysterien-

Oertliches und Sächsisches

Aus der Sitzung des Gesamtrates

am 30. August 1932

Die Bestimmungen über das städtische Marktwesen, bisher in einer Marktordnung von 1901, in der Ordnung für die Markthallen von 1912 und in einer Geschäftsordnung von 1900 verstreut, bedürfen bei dem langen Rückliegen ihrer Aufstellung, infolge Wegfalls der Jahrmärkte und Aenderung der Marktverhältnisse der Zusammenfassung und Erneuerung. Deshalb ist von der Marktverwaltung **eine den gegenwärtigen Bedürfnissen angepaßte allgemeine Marktordnung** unter Anhörung der Händler- und Erzeugerorganisationen aufgestellt worden. Der Rat genehmigte die neue Marktordnung, die den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

Den Stadtverordneten beschloß man auf ein Ersuchen um Bericht über die **Sparmaßnahmen bei den Mütterberatungsstellen und im Pflegekinderwesen** folgendes mitzuteilen: Die Mütterberatungsstelle Coschütz habe bereits ab 5. Juli 1932 ihren Betrieb wieder eröffnet. Die Wiedereröffnung der Beratungsstellen Stetzsch, Kleinzschachwitz und Wachwitz sei abzulehnen, weil eine Schädigung der Säuglings- und Pflegekinderfürsorge bei der Möglichkeit, benachbarte Beratungsstellen aufzusuchen, nach dem Gutachten des Amtsjugendarztes nicht zu befürchten, auch über die Räume inzwischen anderweit nutzbringend verfügt worden sei. Weitere Mitteilungen betreffen die Rückführung von Pflegekindern aus fremder Pflege in die der Mutter und der Eltern der Mutter und den Ersatz des Pflegegeldes in solchen Fällen durch eine Erziehungsbeihilfe.

Einen bei der **Feuerbestattungsanstalt** im Rechnungsjahre 1931 erzielten Ueberschuß an rund 85 700 Reichsmark beschließt man dem Rücklagenfonds dieser Anstalt, die Minderaufwände bei den Wohnungsfonds C und D an zusammen rund 182 700 Reichsmark den Vermischten Einnahmen des Haushaltplanes 1932 zuzuführen.

Im Stadtteile Laubegast wird die neue Straße IX **„Reichenhaller Straße"**, der Wohnweg B I **„Eisenstädter Weg"** benannt.

Die Tagesgeldstandinhaber protestieren

Die Interessengemeinschaft der Tagesgeldstandinhaber des Außenmarktes der Großmarkthalle Dresden hatte am Mittwoch im Kristallpalast eine starkbesuchte Protestversammlung einberufen, um zu den durch die Eröffnung der neuen Außenmarktinsel an der Berliner Straße entstandenen Verkehrsverhältnissen, zu den Maßnahmen der Markthallenverwaltung und zu den Zuständen Stellung zu nehmen, die gegenwärtig auf dem Dresdner Außenmarkte bestehen. Der Vorsitzende Max Kießlich begrüßte die Mitglieder und Vertreter der gleichgerichteten Organisationen. Dann sprach sich zunächst Vorstandsmitglied Graf über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen der Interessengemeinschaft mit den zuständigen Stellen aus. Die entstandenen Verkehrsverhältnisse an der Berliner Straße und die verkehrstechnischen Zustände auf und an der Insel seien unerträglich. Alle Eingaben an die Stadt seien erfolglos geblieben. Es folgte dann eine Polemik gegen die letzte Veröffentlichung der Nachrichtenstelle der Stadt Dresden, in der bekanntlich gesagt war, daß die Stadt die Wünsche der Interessenten deshalb nicht hinreichend berücksichtigen könne, weil deren Stellung unklar und ein Protestschreiben von 250 Interessenten im letzten Augenblick zurückgezogen worden sei. Der Redner führte aus, daß die Zurückziehung erfolgen mußte, weil das Protestschreiben von einer falschen Voraussetzung ausgegangen sei, da die bei der neuen Insel entstandenen Verhältnisse damals von den Standinhabern nicht hätten übersehen werden können. Die Versammlungsteilnehmer fühlten sich durch die Eröffnung der neuen Insel aufs äußerste geschädigt und müßten schon im Interesse des schwerkämpfenden Mittelstandes ihre Forderungen voll aufrechterhalten. Die neue Insel sei nicht notwendig gewesen, die alte hätte ihren Zweck erfüllt. Die beanstandeten Tatsachen, namentlich die jetzigen lebensgefährlichen Verkehrsverhältnisse, seien den zuständigen Stellen hinreichend bekannt. Die Versammlung verlange daher nach wie vor Schließung der neuen Insel und Beibehaltung der alten.

In der folgenden sehr erregten Aussprache kam noch zum Ausdruck, daß auch die hygienischen Verhältnisse der neuen Insel unzulänglich seien. Die alte Insel mit ihrer breiten großen Straße brauche man nur zu erweitern, dann werde sie auch den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechen. Die neue Insel sei errichtet und eröffnet worden, ohne daß man die maßgebenden Interessengemeinschaften überhaupt gefragt habe. Der Niederschlag der Aussprache war eine mit großer Mehrheit angenommene Entschließung, in der den Forderungen der Tagesgeldstandinhaber nochmals Ausdruck gegeben wird.

Gehaltszahlung der städtischen Beamten und Angestellten

Von der Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes wird uns geschrieben:

Wir sehen uns gezwungen, die Oeffentlichkeit darüber aufzuklären, daß seit vielen Monaten die Gehaltszahlungen der Stadt in Sechsteln erfolgen. Hinzu kommt, daß diese Sechstelzahlungen nicht einmal an bestimmten Tagen, sondern mit unberechenbaren Verschiebungen erfolgen, obwohl vorher bestimmte Tage festgelegt werden. Wenn schon bei regelmäßiger Einhaltung solch geteilter Zahlungen die Angehörigen der unteren Besoldungsgruppen mit Teilbeträgen nach Hause gehen, die jede vernunftgemäße Verwendung ausschließen, so führt die weiterhin hinzugetretene Unregelmäßigkeit einfach zum Zusammenbruch jeder geordneten Wirtschaftsführung. Das letzte Gehaltssechstel für Monat August wird z. B. erst morgen, am 1. September, gezahlt, das erste Gehaltssechstel auf September soll am 6. September (!) gezahlt werden. Jedes weitere Wort würde die Wirkung dieser Verhältnisse auf die Mietzahlung usw. nur abschwächen. Wenn die städtischen Beamten und Angestellten ihre Zahlungsverpflichtungen nicht einhalten können, so bitten wir, sie nicht als leichtfertige Schuldenmacher zu halten, sondern als die Opfer hinreichend bekannter Verhältnisse zu betrachten.

—* **Für den Meißner Superintendentenposten** sind vom Landeskonsistorium Pfarrer Kircher (Coswig), Böhme (Dresden, Zionskirche) und Schumann (Dresden, Kreuzkirche) vorgeschlagen worden. Die Entscheidung durch die Kirchgemeindevertretung der Meißner Frauenkirche wird nach den üblichen Gastpredigten voraussichtlich im Oktober fallen.

—* **Der Marsch-Komponisten-Wettbewerb** um den vom Reichspräsidenten ausgesetzten Hindenburgpreis findet am Freitag (2.) abends 8 Uhr im großen Festsaale des Städtischen Ausstellungspalastes Dresden statt. Der Aufruf nach neuen deutschen Marschkompositionen, den die „Deutsche Musik-Premieren-Bühne e. V. Sitz Dresden" erlassen hat, fand in der deutschen Oeffentlichkeit stärksten Widerhall. Die Preisstiftung durch den Reichspräsidenten sowie die Stiftung eines großen Silberpokals für den besten deutschen Militärmarsch durch den Reichswehrminister hat zahlreiche deutsche Komponisten zur Teilnahme am Wettbewerb veranlaßt, auch aus Militärmusikkreisen, die besonders darauf zurückzuführen ist, daß der Heeresmusikinspizient Schmidt an sämtliche Musikmeister und Musikkorps der Reichswehr die Aufforderung gerichtet hat, sich an diesem Wettbewerb mit Kompositionen zu beteiligen. Die Sichtung der Manuskripte hat teilweise ganz hervorragendes Material zutage gebracht. Am Festabend wird die Jury schwere Arbeit zu leisten haben. Die künstlerische Gesamtleistung der „Deutschen Musik-Premieren-Bühne" sowie des Festabends liegt in den Händen von Hanns Lampadius. Die Spitzen der Behörden, das Wehrkreiskommando und die nationalen Verbände sind zum Besuche der Veranstaltung eingeladen worden, die zugleich dem nationalen Gedenken des Sedantages gewidmet ist.

— **Ein Jungvolktag** des Kreisverbandes der evangelischen Jungmännervereine Dresden fand in Radebeul statt. Es war eine Freude, die über 300 Teilnehmer bei ihren Werbemärschen zu beobachten, die unter Führung von Kreissekretär Eberhardt, Dresden, am Vormittag durch die Straßen von Radebeul-Süd und am Nachmittag durch Radebeul-Nord und Oberlößnitz zogen. Die Trommler und Pfeifer und der frische Gesang lockten viele Zuschauer herbei. Der Tag wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst mit der Gemeinde, den Pfarrer Legler hielt. Er sprach über „Ewige Jugend", zu der man nur kommen könne über dankbare Freude, heilige Lebenstiefe, blühende Lebenshoffnung und ewige Lebensgemeinschaft. Zu Mittag wurden die Teilnehmer in vielen gastfreundlichen Familien untergebracht und den Abschluß bildete der Jungvolknachmittag im Hagenschen Park, der von dem Radebeuler Jungvolkführer Bechmann mit herzlichen Grußworten eröffnet wurde. Dann sprach der Dresdner Kreisvorsitzende Pfarrer Fischer ernste Worte über das Wollen des Jungvolks. Viel Heiterkeit erregten die Szenen aus dem Lagerleben, die dann geboten wurden, und das Laienspiel „Des Kaisers neue Kleider". Zum Schluß sprach noch einmal Pfarrer Legler. Ein markiges „Jungvolk voran!" aus über 800 Kehlen beschloß den Jungvolktag.

—* **Den 75. Geburtstag** feiert heute Herr Silvio Scrinzi, Inhaber des Italienischen Nationalkellers Silvio Scrinzi, Ferdinandplatz, und Präsident des Italienischen Vereins. Die Familie Scrinzi ist seit etwa 50 Jahren Bezieher der „Dresdner Nachrichten".

—* **Geschäftsjubiläum.** Am 2. September begeht die Buchdruckerei und Buchbinderei Ferd. Paul Lehmann, Falkenstraße 20, die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Wer kennt den Toten?

Am 27. August 1932 ist auf Flur Weißbach bei Königsbrück ein Unbekannter erhängt aufgefunden worden. Der Tote ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 groß, kräftig, hat schwarzes Haar, braune Augen und schmales hageres Gesicht. Er ist bekleidet mit grauem Anzug mit rötlichbraunen Streifen, hellgrauer Sportmütze, weißem Einsatzhemd, blauem Selbstbinder, graubraunen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen.

Mitteilungen zur Feststellung der Person erbittet das Polizeipräsidium Dresden, Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote, Schießgasse 7, 3., Zimmer 191, woselbst Lichtbild des Toten und Sachenabschnitte zur Ansicht ausliegen.

Wetternachrichten vom 31. August

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Der Ausläufer der wesentlich vertieften nordwestlichen Depression, der am Dienstagmorgen bereits bis zur deutschen Westgrenze reicht, hat sich ostwärts bewegt, so daß Deutschland in der Hauptsache in seinem Bereiche liegt. Bis zur Oder ist eine Seeluftströmung vorgedrungen, die vielfach erhebliche Niederschläge gebracht hat. In Sachsen traten in der Nacht Gewitter ein. In Ostdeutschland ruft das Aufgleiten einer Warmluftströmung Trübung und Niederschläge hervor. Der erwähnte Tiefdruckausläufer wird seine Bewegung fortsetzen. Ihm folgt von Frankreich her ein Hoch nach, wie die Barometeränderungen erkennen lassen. Bei der vorhandenen großen Luftfeuchtigkeit wird trotzdem die Bewölkung nur langsam abnehmen.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. vorh. Tages	niedrigste b. vorg. Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1–12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+17	+24	+15	still	—	3	3	—
Leipzig	+17	+22	+14	still	—	1	0,5	—
Riesa	+17	+23	+15	SW	3	2	6	—
Zittau-Hirschl.	+15	—	+10	WSW	1	1	1	—
Chemnitz	+15	+21	+14	SW	2	2	1	—
Annaberg	+14	+21	+12	NO	1	3	1	—
Fichtelberg	+11	+16	+9	WNW	5	8	4	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 30. Aug.: 8,7 Stunden — Tagesmitteltemperatur +16,8°C; Abweichung v. Normalwert —0,2°C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 30. Aug. 14 Uhr: 751,8 – 52 %; 21 Uhr: 750,7 – 81 %; 31. August 7 Uhr: 751,3 – 87 %.

Eidwasserwärme: 30. August 8 Uhr: + 19,2°C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus Süd bis West. Bewölkung langsam zurückgehend. Vielfach Nebel. Tagsüber wärmer. Höchstens anfangs leichte Erhebungen, die gewitterartigen Charakter annehmen können.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mostran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
30. August	+ 13	– 74	– 40	– 34	– 40	+ 28	+ 10	– 32	– 154
31. August	+ 7	– 71	– 35	– 15	– 45	+ 29	+ 55	– 36	– 154

spiel aus dem 15. Jahrhundert auf dem Platz vor einer der schönsten Kirchen von Florenz. Außer diesen Opernvorstellungen wird eine Reihe von Sinfoniekonzerten stattfinden.

†* **Skandinavische Tournee Richard Taubers.** Mit einem Ensemble, dem Margarete Slezak und Harry Payer angehören, wird Richard Tauber im September eine Gastspieltournee durch Skandinavien unternehmen. In Kopenhagen, Oslo und Stockholm sind Aufführungen des „Dreimäderlhauses" vorgesehen.

†* **Toscanini geheilt.** Bekanntlich war Toscaninis rechter Arm durch Gicht gelähmt worden, so daß seine Dirigententätigkeit in Frage gestellt schien. Die italienischen Blätter teilen nun aber mit, daß der berühmte Musiker von einem Arzt des kleinen Oertchens Piare geheilt worden ist. Dieser Arzt, Dr. Rinaldi, hat sich die Heilung aller durch Harnsäure hervorgerufenen Erkrankungen zu seiner besonderen Aufgabe gemacht.

†* **Gründung einer Ballettmeisterschule in München.** Unter Leitung des Ballettmeisters des Bayrischen Staatstheaters, Willy Godlewski, ist in München jetzt eine Ballettmeisterschule ins Leben gerufen worden. Für angehende Ballettmeister sind spezielle Ausbildungskurse eingerichtet, die sich auf Praxis und Theorie erstrecken und bei der Abschlußprüfung ein Diplom verleihen.

†* **Eröffnung der Großen Berliner Kunstausstellung.** Die Große Berliner Kunstausstellung eröffnet die zweite Abteilung ihrer diesjährigen Veranstaltung im Schloß Bellevue am 3. September. Es gelangen Aquarelle, Graphik und Kleinplastik zur Ausstellung. Unter eigener Jury und Verantwortung gliedern sich drei außerhalb des Karstells stehende Berliner Künstlergruppen an, und zwar der Berliner Künstlerbund, der Bund der freien und der Bund revolutionärer bildender Künstler Deutschlands. Außerdem wird eine Kollektivausstellung saarländischer Künstler gezeigt, die aus hundert Werken besteht und von dem Direktor des Heimatmuseums Saarbrücken zusammengestellt wurde.

†* **Die Artisten zum „Sittlichkeitserlaß".** Der Erlaß des Reichskommissars gegen die Schönheitskonkurrenzen und Nacktvorstellungen nimmt auch Bezug auf verschiedene Vorführungen und Schaustellungen in Varietés und Kabaretts. Der Präsident der Internationalen Artistenloge legt Wert darauf, festzustellen, daß die Artisten den Erlaß begrüßen, sodarauf, weit er alle diejenigen Darbietungen unterbindet, die von Personen und in einer Form ausgeführt werden, die dem Ansehen des wirklichen Artisten von jeher Schaden zugefügt haben. Oftmals haben Nacktänzerinnen und Frauen, die lediglich ihren Körper in sogenannten Plastiken zur Schau stellten, sich als Artisten bezeichnet. Die organisierten Artisten stellen fest, daß sie diese „Damen" niemals als Kolleginnen angesehen haben, und sie geben der Erwartung Ausdruck, daß an Stelle dieser zweifelhaften Darbietungen in Zukunft engagementslose Artisten in Varietés und Kabaretts beschäftigt werden. Mit ernster Besorgnis würde man jedoch einer Entwicklung entgegensehen, an deren Ende die Wiedereinführung der Zensur stehen würde, die eine freie künstlerische Betätigung in Varietés und Kabaretts zur Unmöglichkeit machen könnte.

Die deutsche Kaukasusexpedition

Von einem Dresdner Teilnehmer der Expedition geht uns folgender Bericht zu, der datiert ist: Lager 3350 Meter westlich vom Scheheldiegletscher, August 1932.

Die Kaukasusexpedition, die Anfang Juli Dresden und München verließ, hatte vier Wochen in Berlin auf die Einreisebewilligung der russischen Regierung zu warten. Erst Ende Juli konnte sie Deutschland verlassen. Der Reiseweg führte über Warschau, Stolpce nach Moskau. Hier wurde einige Tage Aufenthalt genommen. Das reichliche Gepäck — die Expedition führt für fünf Wochen Lebensmittel mit — mußte verzollt werden. Am 7. August verließen die Bergsteiger, denen sich zwei Russen angeschlossen hatten, Moskau. Naltschik, der Ausgangspunkt für den Zentralkaukasus, wurde in ununterbrochener Bahnfahrt am 9. August erreicht.

In der Basa der russischen Touristenorganisationen wurde nun ein großes Zelt bereitgestellt. Die Verteilung und Verpackung des Proviants nahm einen vollen Tag in Anspruch. Drei Gruppen verließen dann am 11. August die Herberge. Gruppe 1, die nach dem Giulitschigebiet geht, hatte einen Wagen zur Beförderung des Gepäcks genommen; Gruppe 2, die sich dem Besingigebiet zuwenden will, beförderte das schwere Gepäck auf drei Tragtieren und in ihren Rucksäcken. Es bedeutet für diese Gruppe schon eine ansehnliche Leistung, Meisses-Kosch, die bekannte Hirtenstation, die bisher alle Expeditionen als Ausgangspunkt benutzt hatten, in drei Tagemärschen mit etwa 65 Pfund schweren Rucksäcken zu erreichen. Gruppe 3 fuhr mit einem Auto ins Baksantal nach Tegleneki. Auch hier befindet sich eine Station der russischen Touristenorganisationen.

Diese letzte Gruppe nun, die aus vier Münchner Bergsteigern und dem Dresdner Willy Ehrlich bestand, konnte schon am 12. August Hochtouren vorbereiten. Mit drei Tragtieren schaffte sie für etwa 14 Tage Proviant ins Scheheldiegebiet. Die Tragesel konnten nur bis zum Rand des Gletschers gehen, so daß die Lasten dann in zwei Märschen über den schuttüberladenen Gletscher zum ersten Lager gebracht wurden. Am 18. August wurde das Lager höher verlegt zu einem bekannten Platz, wo sich schon das Zelt einer russischen Gesellschaft befand. Der Münchner Herzog, dann Ehrlich und der Russe Gromoff, der von Moskau mitgekommen war, unternahmen am selben Tage eine Erkundigungsfahrt nach dem Uschbapaß. Es galt, eine Durchstiegsmöglichkeit auf dem Punkt 4250 der Merzbacker Karte zu finden. Die nach dem Scheheldiegletscher abfallenden Wände dieses mächtigen Berges, dessen Gipfel sich in beinahe senkrechter Linie 1400 Meter über den nächsten Talboden erhebt, zeigen wenig günstige Anstiegsmöglichkeiten. Es wird noch viel Erkundungsarbeit notwendig sein, den günstigsten Aufstieg auf diesen Berg zu finden. Und es wird viel Energie und Mut dazu gehören, die steilen Flanken zu durchsteigen.

Für den 14. August war die Besteigung der Code 3944 der Merzbackerkarte vorgesehen. Früh 4 Uhr verließen die fünf Bergsteiger das Lager, der Russe blieb zurück. Sie stiegen rasch über den nach dem Freshfieldpaß führenden zerschrandeten Gletscher empor. In 3900 Meter Höhe querten sie nach dem Felsgrat, der sich vom Gipfel steil nach dem Scheheldictal herunter zieht. Der eine Woche zuvor gefallene Neuschnee erforderte viel Vorsicht, da die Wärme einen wässerigen Firn gebildet hatte, der auf dem Eis nur schlecht haftete. Ueber steile Eishänge, die viel Stufenschlagen notwendig machten, wurde gegen 9 Uhr der Gipfelgrat erreicht. In einstündiger, mühseliger Stampferei durch sehr weichen Schnee über noch immerhin steile Firngrate wurde der Gipfel erreicht, der nie zuvor von Menschen betreten worden war. Die Ablesung des Höhenmessers ergab eine Höhe von 4900 Meter, eine Zahl, deren Genauigkeit jedoch nicht feststeht.

Der Blick von diesem Gipfel war überraschend. Der Uschba, der von den Bewohnern Swaneticus, der Furchtbare, genannt wird, ist ein Berg, der wohl an Schönheit und Kühnheit von keinem anderen Berge Europas übertroffen wird. Herzog stellte noch genaue Messungen über die Lage anderer Berge an. Beim Abstieg wurde der zwischen unserem Berge und dem Scheheldicberge gelegene Felsberg in dreiviertelstündiger Kletterei erstiegen. Beim Abstieg nach dem Lager stellten sich infolge des weich gewordenen Firnbelages große Schwierigkeiten ein. In mühevoller Stufenarbeit wurde Meter um Meter gewonnen. Abends 8 Uhr wurde das Lager wieder erreicht. Zwei Steinmänner auf bisher unbestiegenen Gipfeln zeugen erneut von deutschem Bergsteigermut.

Willy Ehrlich.

SLUB
Wir führen Wissen.

Steine und Schicksale

ROMAN VON OTFRID von HANSTEIN

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

8. Fortsetzung

Fast wäre der Herr aus Chikago einer der Lötlampen zu nahe gekommen. Er schien unter allen der Interessierteste, und während die Südamerikaner nur oberflächlich über alles hinweg sahen, tat er ganz sachverständige Fragen, so daß Wald fast nur zu ihm sprach. Er beobachtete genau, wie die Diamanten an die Schleifstäbe geklebt wurden, fragte nach jeder Einzelheit, ließ sich belehren, daß seit dem Kriege hier nur noch geschliffen, die großen Diamanten aber bereits in Amsterdam zersägt werden, weil sich das für Oberstein nicht mehr lohnt.

Als die Herren gehen, drückt ein jeder Wilhelm ein Trinkgeld in die Hand: Der Fremde aus Chikago hat ihm fünf Dollars gegeben.

Am Abend geht Wilhelm durch die Hauptstraße, um Johanna abzuholen. Er ärgert sich. Von der Polizei ist eine Vorladung gekommen: Er soll sich wegen politischer Aufreizung verantworten. Dabei hat er keine Ahnung mehr, was er gesagt hat, in seiner Großmäuligkeit hat er irgendwelche Dinge nachgeschwatzt, die in den Zeitungen gestanden, außerdem ist in dieser verfluchten Nacht sein ganzer Wochenverdienst zum Teufel gegangen.

Ein Ende muß das haben. Heiraten! Aus dem Wirtshaus hinaus kommen. Er hat einen richtigen moralischen Katzenjammer.

„Guten Abend, Mister."

Wald zuckte zusammen und sah den langen Amerikaner aus Chikago neben sich.

„Ich hätte gern ein paar Worte mit Ihnen gesprochen, wollen wir einen Drink zusammen nehmen?"

Die fünf Dollars vom Vormittag machten, daß ihm der Fremde ein höchst sympathischer Mensch ist, und er läßt sich in ein Café führen. Es ist dort ganz leer, und der Amerikaner bestellt schwedischen Punsch.

„Sie haben sich gewundert, daß ich Bescheid wußte. Habe selbst drüben eine Schleiferei eingerichtet, habe ein Jahr in Amsterdam gelernt, aber es fehlt doch noch viel. Wollen wir ein Geschäft zusammen machen?"

„Ich ein Geschäft? Mit Ihnen? —"

„Well. Sehen Sie diesen Brillanten."

Er zog einen Ring vom Finger, und Wald betrachtete ihn voller Interesse.

„Ein sehr schöner Stein, aber schlecht geschliffen."

„Das meine ich auch. Wollen Sie ihn mir in Ordnung bringen?"

„Geben Sie ihn doch unserem Chef."

„Ich möchte, daß Sie es machen."

„Warum gerade ich?"

„Das will ich Ihnen sagen. Ich möchte lernen, selbst so etwas zu können, möchte Ihnen genau zusehen bei der Arbeit."

„Ich besitze keine eigene Schleifmaschine zu Hause."

„Sie sprechen ganz offen mit Ihrem Chef, bitten ihn um Erlaubnis, sich das Geld nach Feierabend zu verdienen. Ich verlange doch nichts Unrechtes, bitte Sie nur, mich bei Ihrer Arbeit zusehen zu lassen. Was kostet bei Ihrem Chef ein solcher Schliff?"

„Sechs- bis siebenhundert Mark!"

„Ich werde Ihnen geben, was üblich ist, wenn auch etwas weniger, als dem Chef."

„Ich will mit dem Besitzer unserer Fabrik reden."

„Well, morgen um diese Zeit erwarte ich Ihre Antwort."

•

Johanna hat am Sonnabend wahrhaftig keine Zeit mehr gehabt, an August zu denken. In diesem halben Jahr hatte die Familie Melzer Tag und Nacht gearbeitet. Der Auftrag für Wertheim war nicht fertig geworden, auf dringendes Bitten war der Wechsel noch einmal verlängert, aber nun war er fällig.

Oskar ist am Sonnabend mit einem Freunde auf dem Soziussitz eines Motorrades nach Kreuznach gefahren, wollte einen letzten Versuch bei einem Vetter des Vaters machen, um das Geld zu borgen.

Selbstverständlich ist es vergebens gewesen.

Auf der Heimfahrt aber sind sie verunglückt und nun liegt Oskar Melzer mit schweren Verletzungen im Krankenhaus in Kirn. Als Johanna die väterliche Wohnung betritt, ist eben die Nachricht gekommen.

Vater und Mutter sitzen dumpf brütend am Tisch.

„Jetzt ist es also vorbei! Auch noch Oskar! In drei Tagen kommt der Gerichtsvollzieher und pfändet, was wir noch haben."

Langsam hebt die Mutter den Kopf, eine verzweifelte Entschlossenheit liegt in ihrem Gesicht.

„Am besten, wir drehen den Gashahn auf, dann ist es wenigstens zu Ende."

„Nein, nein!"

Johanna schreit laut auf, aber der Vater lächelt müde.

„Was bleibt uns noch übrig, wir können nicht mehr weiter."

Johanna geht erregt auf und nieder.

„Wenn diese fünfhundert Mark nicht wären! Für das tägliche Brot hat es doch immer noch gereicht. Ich gehe von Groß fort und nehme Oskars Stelle ein, bis er wieder gesund ist. Ich habe bei Groß etwas gelernt. Wir kommen schon durch."

„Wenn die fünfhundert Mark nicht wären, wo sollen wir das viele Geld hernehmen."

Jetzt liegt auf Johannas Gesicht ein fester Entschluß.

„Ich weiß Rat."

„Hast du vielleicht fünfhundert Mark? Du?"

„Ich nicht, aber Wilhelm Wald, der Vorarbeiter in der Diamantschleiferei Hecht, läßt mir keine Ruhe und will mich heiraten. Ich habe bis jetzt gezögert."

„Und du glaubst, daß er —?" —

„Warum nicht? Er spricht ja so viel von seiner Liebe zu mir und von seinen Ersparnissen. Ich werde morgen schon mit ihm sprechen."

Die Mutter kennt Wilhelm Wald.

„Er ist ein unruhiger Kopf, liebst du ihn denn, Johanna?"

Sie will jetzt nicht denken und sieht die Mutter nicht an.

„Jedenfalls meint er es ehrlich, das weiß ich bestimmt."

Der Vater nickt lebhaft.

„Vorarbeiter bei Hecht! Das ist schon sehr viel. Herrgott, in der Jugend schlägt mancher über die Stränge, und Johanna wird ihn schon zu einem ordentlichen Menschen machen. Aber glaubst du denn wirklich?"

Der Alte klammert sich an den leisen Schimmer der Hoffnung. — —

Am Sonntag wartete Johanna vergeblich auf Wilhelm. Schließlich sah sie seine Schwester:

„Er ist heute nach Bingen hinunter, da ist eine politische Versammlung, kommt erst spät am Abend wieder zurück."

Dieselbe Nacht, in der Wilhelm dann in Oberstein den großen Mund hatte. Zum erstenmal in ihrem Leben ist Johanna nervös, will nicht nachdenken, weiß, daß sie ihre Eltern retten muß. Warum muß sie immer die dummen Worte hören, die ihr August Ark ins Ohr flüsterte. Was kann ihr August Ark jetzt nützen?

Am Montagabend kommt Wilhelm ihr auf der Brücke entgegen und hat ein vergnügtes Gesicht. Der schwedische Punsch und die Aussicht auf das Geld des Amerikaners haben seine üble Laune verscheucht, aber er erschrickt, als er Johannas verstörtes Gesicht sieht.

„Ich habe gestern auf dich gewartet."

„Bist wohl eifersüchtig."

„Ich muß mit dir reden."

„So ernst?"

„Ja, sehr, sehr ernst. Komm zur Stadt hinaus, damit wir allein sind."

Sie gingen über die winterliche Straße bis zu Fuhrs Hütte, jenem kleinen Haus, das neben der Straße in eine Berghöhle hineingebaut ist. Wilhelm ist vor Johannas seltsamer Art ihm gegenüber etwas befangen. Jetzt aber faßt sie seine Hand.

„Hast du mich wirklich lieb?"

„Das weißt du doch."

„Willst du mich heiraten?"

„Sobald als möglich."

Wilhelm wird immer vergnügter.

„Gut, ich bin bereit, mich noch heute mit dir zu verloben, wenn du mir deine Liebe beweist."

„Was heißt beweisen?"

„Ich brauche augenblicklich fünfhundert Mark."

„Du brauchst?"

In hastigen Worten, immer wieder von Schmerz und Scham unterbrochen, erzählt Johanna von der Not ihrer Eltern.

„Du hast ja Ersparnisse, ich gebe es dir zurück, ich will ja alles tun, aber hilf meinen armen verzweifelten Eltern."

Wilhelm hat sie wirklich lieb, die energische, kleine Johanna, aber das mit seinen Ersparnissen ist geflunkert. Wenn man allnächtlich im Wirtshaus sitzt, ist's schwer, Ersparnisse zu machen.

Jetzt sitzt er in der Falle. — Jetzt könnte er den edlen Retter spielen — Herr Gott der Amerikaner!

Er legt den Arm um das zitternde Mädchen.

„Aber natürlich Johanna, morgen abend hast du das Geld."

„Du — du willst wirklich das für mich tun?"

„Es ist zwar alles, was ich habe, aber ich gebe es dir natürlich."

Warum soll er dem Mädel von dem merkwürdigen Geschäft etwas verraten, besser ist es, sie glaubt an seine Ersparnisse.

Johanna ist jetzt doch überrascht und bittet ihm in Gedanken vieles ab, überrascht von seinem Edelmut und seiner raschen Hilfe. Sie sind ganz allein auf der Landstraße, und voller Dankgefühl schlingt sie ihre Arme um seinen Hals, küßt ihn, und es ist ihr, als hätte sie vieles gut zu machen in dieser Stunde — jeden Gedanken an August.

Am nächsten Vormittag steht Wilhelm Wald im Kontor vor Herrn Hecht, seinem Chef.

„Ich möchte bald heiraten."

„Ein sehr vernünftiger Gedanke. Sie sind ein vorzüglicher Arbeiter, aber ein ganz infamer Windhund. Hoffentlich ein ordentliches Mädchen."

„Johanna Melzer."

„Das freut mich für Sie."

„Ich brauche aber Geld zur Hochzeit."

„Zulage kann ich Ihnen nicht geben."

„Will ich auch gar nicht. Vorschuß erst recht nicht."

„Aber was dann?"

Jetzt erzählt Wilhelm von dem Angebot des Amerikaners das heißt nur, daß er in den Feierabendstunden den Stein schleifen soll.

Der Chef lacht laut auf.

„Will Geld sparen, kann ich mir denken, na, meinetwegen bleiben Sie täglich einige Ueberstunden in der Fabrik und verdienen Sie sich das Geld extra, ich gönne es Ihnen."

„Acht bis zehn Stunden kann es schon dauern."

„Aber immer alles gut abschließen. Sie ganz allein tragen die Verantwortung."

Wald nickt und geht an die Arbeit. Am Abend trifft er den Amerikaner zur verabredeten Zeit.

„Herr Hecht hat mir die Erlaubnis gegeben, aber ich habe eine Bedingung. Sie müssen mir die fünfhundert Mark sofort geben."

„Warum das?"

Wilhelm fühlt, daß seine Forderung unverschämt ist, und hält es für richtig, dem Fremden die Wahrheit zu sagen. Der Amerikaner nickt.

„Ist sehr anständig von Ihnen, daß Sie Ihrer Braut aushelfen. Wann fangen Sie an?"

„Morgen nach vier Uhr, wenn die Fabrik geschlossen ist."

„Gut, um halb fünf werde ich dort sein und Ihnen den Ring bringen. Sie lassen mich bei Ihrer Arbeit zusehen, hier sind die fünfhundert Mark."

Wilhelm faßt das Zusehen des Amerikaners anders auf, der große Stein ist sehr wertvoll, und der will ihn begreiflicherweise nicht aus der Hand geben. Ist ja schon viel, daß er so schnell das Geld bezahlt.

Eine Stunde später ist er bereits bei Melzer und drückt Johanna das Geld in die Hand.

Sie führt ihn zum Vater.

„Ich habe mich mit Wilhelm verlobt, er ist so gut und leiht mir die fünfhundert Mark."

An diesem Tage ist eitel Freude in dem kleinen Hause, und Johanna hat auch schon mit Herrn Groß gesprochen. Sie ist aus der Fabrik entlassen und wird von morgen ab ihren Bruder vertreten.

Herr Hecht macht sich weiter keine Gedanken. Es kommt oft vor, daß einzelne Arbeiter Ueberstunden machen, und dabei ist nichts riskiert. Die Edelsteine sind ja alle wohl verwahrt in den Geldschränken, und außerdem ist Wald ein treuer als zuverlässig geprüfter Arbeiter. — — —

Einen vollen Tag vor der Abfahrt des Dampfers sind Max Peng und August bereits in Bremerhaven angekommen. Mit großen Augen betrachtet der junge Künstler das ihm so fremdartige Bild des Hafens mit den vielen, gewaltigen Dampfern und weiß kaum, worüber er sich mehr wundern soll, über all dieses Neue, oder über die selbstverständliche Ruhe, mit der Max Peng hier überall Bescheid weiß. Er kennt sogar noch von der letzten Reise her einige Beamte der Agentur des Norddeutschen Lloyd und den Obersteward der dritten Klasse. So bekommen sie die Erlaubnis, noch ehe die anderen Passagiere der letzten Kajüte eingeschifft werden, an Bord gehen zu dürfen.

Ganz tief unten, auf steilen Treppen zu erreichen, liegt die Kabine, in der sie beide mit noch zwei anderen zusammen hausen sollen. Ein kleiner, viereckiger Raum, an jeder Seite immer zwei schmale Betten übereinander, ein Waschgerät und ein Schrank.

Als August durch das dicke, runde Bullauge hinausschaut, sieht er das Wasser des Hafens fast in gleicher Höhe mit dem Fenster. Einen Augenblick wird ihm ängstlich zumute, aber schon ist Max dabei, sich einzurichten.

„Wir sind die „Ersten" und nehmen natürlich die unteren Betten." Dann gehen sie durch die jetzt noch leeren Räume des Dampfers.

Freilich, die eleganten Kabinen und Säle der im Mittelschiff gelegenen ersten Kajüte sind ihnen verwehrt, aber der große, helle Speisesaal mit den sauber gedeckten Tischen, ein Damensalon, ein gemütliches Lese- und ein Rauchzimmer bieten mehr Bequemlichkeit, als August sich in der Enge eines Schiffes erträumt.

Max Peng beginnt sofort, sich mit den Stewards bekannt zu machen, für sich und seinen Reisekameraden gute Plätze an einem Eßtisch auszusuchen und das tägliche Bad zu belegen.

August läßt ihn gewähren. Das gemütliche Schreibzimmer hat es ihm angetan. Eine weiche Stimmung liegt über ihm, er hat das Bedürfnis, sich wenigstens einem Menschen gegenüber, wenn auch nur brieflich, auszusprechen . . .

Wen gibt es, der ihn versteht? Nicht einmal Max Peng, ein einfacher, schlichter Mensch ohne Ideale.

Zwei Briefe sind es, die er schreibt, der eine ist an Professor Werdenfels in Karlsruhe gerichtet — ein dankbarer Abschied —, der andere an Johanna.

Er hat sie eigentlich auch jetzt nicht wiedergesehen, und wie er nun sitzt und schreibt, vergißt er alles, es ist ihm, als sei es ganz wie früher: er spricht und sie hört ihm zu.

Es wird ein langer, sehr langer Brief. Eigentlich gar kein Brief, sondern ein Selbstbekenntnis, ein Brief, in dem er das ganze letzte halbe Jahr noch einmal durchdenkt. Seine Hoffnungen, seine vielen Pläne, dann aber die schwere Enttäuschung, und endlich Worte seiner stillen, trauten, so hoffnungsarmen Liebe.

August liest den Brief nicht noch einmal durch. Max ist eingetreten und blickt ihm über die Schulter. Schnell verschließt er ihn in dem Umschlag und schreibt die Adresse, damit er noch in Bremerhaven zur Post kommt.

Die Passagiere der dritten Klasse werden an Bord gebracht. Nun steht August an der Reling und sieht sie kommen. Familien, Männer mit ernsten Gesichtern und Frauen mit harten, verbitterten Zügen. Auswanderer, die mit Kind und Kegel eine neue Heimat suchen. Oft die Mutter ein Kleines im Tragtuch an der Brust, ein paar andere am Rockschoß und manchmal ein Erwartetes unter dem Herzen. Der Vater und die erwachsenen Söhne mit schweren Säcken beladen. Vielleicht werden sie Glück haben, wahrscheinlich fallen sie gewissenlosen Spekulanten in die Hände und gehen elend zugrunde.

(Fortsetzung folgt.)

21,50 M. Im Auto nach PRAG und zurück, 1½tägige Gesellschaftsfahrt im Autobus am 7.-8. Sept. inkl. Uebernachtung, Frühstück, 2½stünd. Stadtrundfahrt, Führung u. Reisebegleitung. Anmeldung und Prospekte: Reisebüro Adolph Hessel, Dresden, Altmarkt/Ecke Kreuzkirche 1 — Telephon 16220

Am Donnerstag, den 1. Septbr. abends 8.30 Uhr findet im Saale der Kaufmannschaft (Eing. Malergäßchen) u. Freitag, d. 2. Sept. in Hollacks Etablissement, Königsbrücker Straße 10 auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Spezialvortrages statt. Der Redner, Bundesvorsitzender H. Klober, Biologe, Hannover, spricht über das Thema: Die Entstehung der Zuckerkrankheit ihre Behandlung u. Heilung, Arterienverkalkung, Schlaganfall, Lähmung und andere Krankheiten. Aus dem Inhalt: Ist die Zuckerkrankheit heilbar? Die Entstehung, Ursachen und Wesen der Krankheit. Diät und Lebensführung u. a. m. Bleistift mitbringen. Unkostenbeitrag 0.50 ℳ. Biologischer Bund Hannover i. V. H. Garbe, M. d. V.

Otto Rüger Dresden-A.47 Hansi-Kakao mit Wertreklame

Küche Stellig, mit Aufwaschtisch, 175.—. Baust, Pfotenhauerstr. 75

Besuch lohnt! Bill. Schlafzimm. echt Stephanienstraße 48

3000 STUCK Wickel-Schürzen prima Stoffe, indanthrenfarbig, richtige Längen und Weiten für den Spottpreis von 1.60 per Stück Der Weg lohnt sich Annähfüßlinge in Wolle u. Baumwolle, Annähen oder Einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90 Richter Rosenstraße Ecke Ammonstraße Bahn 7, 26, 20, 10, 6

Kohlenherde Gasherde in allen Ausführungen Dauerbrandöfen Moritz Schubert Theaterstr. 5 Fernspr. 10601 Besichtigen Sie meine großen Ausstellungen Fachmänn. Bedienung Gasherde — Kocher auf Teilzahlung

Waffelbruch täglich frisch wieder zu haben Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94 H. Bellmann W. Kromadka's Eidam Einzelverkauf 8 bis ½6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Pelz-Etage (Carl Dreier) Wettiner-Straße 38, nur I. Stock Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren Neuanfertigungen — Umarbeitungen Reparaturen — zu billigsten Preisen

Werbe-Angebot 1.95 Mk. Charmeuse-Unterkleider mit Motiv Es ist der Preis, den Sie suchen; die Qualität werden Sie bewundern! Vergessen Sie bitte nicht: nur Pirnaische Str. 17 Kirchhans Pirnaische Strasse 17

Constantia-Elbterrasse Linie 19, 20, 119 Der Balkon des Westens · Dampfschiffhaltepunkt Cotta Morgen Donnerstag ½8 Uhr Konzert u. Tanz im Freien Illumination · Fredersdorf-Orchester, persönliche Leitung Freitag, 2. 9., ½8 U. im herrlichen Garten Großes Militär-Konzert Leitung Obermusikmeister Weber · Nach dem Konzert Ball Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt

Gänse 1932er große, starke u. fleischige Tiere, lief. à 4,35 Mark per Stück, unter Garantie leb. Ankunft. u. Nachn. D. Ulbricht, Breslau 141.

Wieder jed. Donnerstag die ff. frischen Bratwürste H. Rebner Nachf. Zahnsgasse Tel. 13673 Gegr. 1854

Kaffee F. M. Joh. Siedel Neumarkt 12

Reparaturen von Uhren Spez. Glashütter Sekd.-Reglage Noack nur Breite Str. 1

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnellstens u. billigst J. G. Gärtner Schirmfabrik Schloßstraße Ecke Rosmaringasse.

Verantw.-l. d. redaktionell. Teil: Dr. Willy Bland, Dresden; i. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein. Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht erteilt. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Uneinheitliche Kursbildung – stilleres Geschäft

Berliner Börse vom 31. August

Die augenblickliche innerpolitische Konstellation nach der gestrigen Reichstagssitzung und die Bemühungen, eine parlamentarische Behandlung des Papen-Programms durchzusehen, lösten anfangs weitere Abgabeneigung der Spekulation aus, die ein weiteres, aber kaum erhebliches Abbröckeln der Kurse zur Folge hatte. Die Beteiligung des Publikums war anfangs spärlich, doch setzte sich unmittelbar nach den ersten Kursen, ausgehend von einzelnen Elektro- und Montanwerten, wie AEG., Siemens, Gesfürel und Mannesmann, eine Belebung durch, die Besserungen von etwa 1 % mit sich brachten. Die zuversichtliche Grundstimmung, die anfangs durch die politische Lage etwas beeinträchtigt wurde, trat dann im Verlauf wieder stärker hervor. Weiter befestigt waren Akkumulatoren (+ 2), Deutsche Linoleum (+ 1,5) und Chade (+ 3). Ebenso waren Reichsbankanteile nach den gestrigen Rückschlägen leicht erholt. Verkehrswerte wahrten ihre stabile Haltung, nur Hapag und Lloyd waren matt und mehr als 1 % schwächer. Auch J. G. Farben setzten 1 % niedriger ein, ebenso verloren AEG., Siemens Gesfürel und Schuckert 0,5 bis 1,5 %, Elektr. Schlesien 4 %. Dagegen gewannen Elektr. Licht und Kraft 1 %. Aschaffenburger Zellstoff gaben auf die Mitteilungen in der Hauptversammlung 1 % her. Am Rentenmarkt waren Alt- und Neubesitz behauptet.

Tagesgeld verknappte sich auf 6 % und stand nur vereinzelt mit 5,875 % zur Verfügung.

Von Devisen war die Dänenkrone etwas erholt. London-Kabel weiter fest.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 31. August. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 94,37; 1934 86,87 bis 88,12; 1935 78,87 bis 79,62; 1936 74,87 bis 75,87; 1937 71,37; 1938 66,62 bis 68,12; 1939 65,87 bis 66,87; 1940 64 bis 64,87; 1941 63,37 bis 64,87; 1942 61,62 bis 62,87; 1943 61,12; 1944 60 bis 61; 1945/1948 59,62 bis 60,62. **Polenschäden.** Fälligkeit 1934 —; 1935 77,12 bis 78,87; 1937 —; 1938 —; 1941 60,87 bis 61,62; 1943 59,25 bis 60,12; 1945/1948 58,62. **Wiederaufbauanleihe.** 1944/1945 24,12 bis 24,75; 1946/1948 23.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz stiller. Es notierten: Albrecht & Meister 23, Allgem. Hochbau 15, Deutsche Petroleum 45, Duxer Porzellan 9, Faber-Bleistift 30, Gummi Elbe 46 G., Hochfrequenz 69, Karstadt 4,87, Linke-Hofmann 13,75, Dr. Paul Meyer 40, Scheidemandel 8, Ufa-Film 51,5, bergl. Bonds 72,25, Burbach-Krügershall 19, Wintershall 77.

Dresdner Börse vom 31. August

Unter dem Einfluß der unsicheren Haltung Berlins verkehrte heute auch die hiesige Börse in einer weniger unternehmungslustigen Stimmung als bisher. Auch die Kursbewegung war ziemlich uneinheitlich, wobei sich die Schwankungen nach oben wie nach unten annähernd die Waage hielten. Recht fest lagen von Aktienwerten noch Brauereiaktien, die in Gorkauer Brauerei gegen letzten Kurs vom 27. August abermals 7, Schöfferhof 4,5, Radeberger Exportbierbrauerei 3 und in Dortmunder Ritterbräu 1,5 gewannen. Ferner bekundete sich Nachfrage noch für Seth Ikon + 3,5, Wunderlich, Chemische Fabrik Heffenberg, Mimosa, Vereinigte Photo-Aktien, Sachsenwerk, Phönicia je + 1, Industriewerke Plauen und Steatit je + 1,5 sowie für Vaschen + 2. Dagegen mußten Braubank und Reichsbank je 2, Wanderer 1,7, Schubert & Salzer, Großenhainer Webstuhl und Lingnerwerke je 1,5, Dr. Kurz 3, Deutsche Tonröhren und Geraer Strickgarn je 2, Polyphon 1,25, Dresdner Gardinen, Radebeuler Union und Residenzbaubank je 1 hergeben. Bei Rentenwerten neigten Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz mit —0,65, Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz mit —1,5 und dergleichen 1929er Schatzanweisungen mit —0,75 etwas zur Schwäche, wogegen Sächsische Anleihe, Sächsische Landeskulturrentenscheine Serie 1 je 1, Dresdner 1928er Stadtanleihe 1,75, dergleichen 1928er Schatzanweisungen 0,75, Zittauer und Zwickauer Stadtanleihen je 1 gesteigert wurden. Der Pfandbriefmarkt wies bei nur teilweise belebtem Geschäft eine ungleichmäßige Kursbildung auf.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 3,20 G., Serie 36 2,00 G., Serie 37 1,50 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,20 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,60 G., 2. Gruppe 0,60 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,50 G., Serie 41 0,85 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 80 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 110 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 12 G., Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 40 G., Spritz- und Preßglas 4 G., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 25 G., Germania 5 G., Hartmann 4 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 72 G., Bohrisch-Brauerei 89 G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Hansabräu Lübeck 58 G., Isenbeck-Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 73,50 G., Ruscheweyh 51 G., Somag 65 G., Steiners Paradiesbetten 60 G., Gebr. Neckermann 57 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 86,50 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 86,50 G., Hartwig & Vogel 62 G., Lauchhammerwerk 72 G., Vereinigte Eschebach-Werke 50,25 G.

Leipziger Börse vom 31. August

Die Stimmung am Aktienmarkt war heute unregelmäßig. Zum Teil lagen in reinen Kassawerten weitere Kaufaufträge vor. In Spezialwerten kam aber Material heraus, das auf die Kurse drückte. So gingen Reichsbank 5,25 % schwächer um. Miquet lagen 3, Schubert & Salzer 2,5, Polyphon, Fritz Schulz und Thüringer Wolle je 2, Stöhr 1,5 % niedriger. Sehr fest lagen Glauziger Zucker, die 4,25 % gewannen. Lindener Waggon kamen 3 %, Halle-Zucker, Falkensteiner Gardinen, Kirchner und Leipziger Kammgarn je 1 % höher zur Notiz. Anleihen lagen etwas lebhafter, Stadtanleihen und Pfandbriefe freundlich, Neubesitzanleihe fester.

Devisenkurse

* **London**, 31. Aug., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 346⅞, Montreal 388, Amsterdam 862¼, Paris 88,50, Brüssel 25,02, Italien 67,62, Berlin 14,58⅞, Schweiz 17,80¼, Spanien 43,15, Kopenhagen 19,35, Stockholm 19,48, Oslo 19,90, Lissabon 109,90, Helsingfors 238, Prag 117¾, Budapest 27,25, Belgrad 221, Sofia 487½, Rumänien 587½, Konstantinopel 730 Br., Athen 555 Br., Wien 29,50, Warschau 31,12, Buenos Aires, offiziell 40,62, inoffiziell 34,25, Rio de Janeiro 581 Br., Yokohama 1,4⅛, Montevideo 29,00, tägliches Geld ½ bis ¾, Privatdiskont [11/16] bis ¾.

* **Amsterdam**, 31. August. **Börse infolge Geburtstages der Königin geschlossen.**

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin	Parität	31. August 1932 Geld	31. August 1932 Brief	30. August 1932 Geld	30. August 1932 Brief
Buenos-Aires . 1 Pap.-Peso	1,782	0,908	0,912	0,898	0,902
Canada . . . 1 Doll.	4,198	3,756	3,764	3,756	3,764
Istanbul . . . 1 Pfd.	8,458	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan . . . . 1 Yen	2,092	0,969	0,971	0,969	0,971
Kairo . . . . 1 Pfd.	20,958	14,975	15,015	14,985	15,025
London . . . 1 Pfd.	20,429	14,595	14,635	14,605	14,645
Neuyork . . . 1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,502	0,322	0,324	0,322	0,324
Uruguay . . . 1 Goldpeso	4,35	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam . 100 Guld.	168,74	169,63	169,97	169,73	170,07
Athen . . . 100 Dr.	5,448	2,797	2,803	2,647	2,653
Brüssel . . . 100 Belga	58,37	58,34	58,46	58,34	58,46
Bukarest . . 100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest . . 100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . . . 100 Guld.	81,72	82,07	82,23	82,02	82,18
Helsingfors . 100 f. M.	10,573	6,264	6,276	6,264	6,276
Italien . . . 100 Lire	22,09	21,60	21,64	21,58	21,62
Jugoslawien . 100 Dinar	7,39	6,693	6,707	6,693	6,707
Kaunas . . . 100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen . 100 K.	112,50	75,17	75,33	74,68	74,82
Lissabon . . 100 Esc.	18,572	13,34	13,36	13,34	13,36
Oslo . . . . 100 K.	112,50	73,13	73,27	73,13	73,27
Paris . . . . 100 Frs.	16,45	16,495	16,535	16,495	16,535
Prag . . . . 100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100 K.	112,50	65,68	65,82	65,68	65,82
Riga . . . . 100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz . . . 100 Frs.	81,00	81,52	81,68	81,52	81,68
Sofia . . . . 100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . . . 100 Pes.	81,00	33,87	33,93	33,82	33,88
Stockholm . . 100 f. K.	112,50	74,92	75,08	74,92	75,08
Tallinn (Reval) 100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien . . . . 100 Schill.	52,05	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 31. Aug. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Zürich**, 31. Aug., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,22, London 17,80, Neuyork 515⅛, Belgien 71,82½, Italien 26,44, Spanien 41,55, Holland 207,67½, Berlin 122,60, Wien —, Stockholm 91,90, Oslo 89,80, Kopenhagen 92,35, Sofia 372, Prag 15,27, Warschau 57,55, Budapest —, Belgrad 815, Athen 320, Konstantinopel 249, Bukarest 305, Helsingfors 768, Privatdiskontsatz Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 110½, Japan 120, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Diskontsenkung in Schweden und Norwegen

Stockholm, 31. August. Die Schwedische Reichsbank setzt von Donnerstag ab den Diskontsatz von 4 % auf 3,5 % herab.

Oslo, 31. August. **Die Bank von Norwegen hat den Diskontsatz von 4,5 auf 4 % herabgesetzt. Der bisherige Satz war seit dem 20. Mai dieses Jahres in Kraft.**

Geschäftsabschlüsse

* **Moritz Prescher Nachf. A.-G. in Leipzig.** Das Geschäftsjahr 1931 schließt mit einem Verlust von etwa 90 000 Reichsmark ab, so daß sich der Verlustvortrag auf rund 265 000 (175 000) Reichsmark erhöht. Der Verlust wird zunächst vorgetragen. Eine Bilanzbereinigung durch Herabsetzung des 605 000 Reichsmark betragenden Aktienkapitals soll später vorgenommen werden. Die Verwaltung bemüht sich, das Unternehmen durch Aufnahme neuer Artikel wieder rentabel zu machen.

* **Hohenlohe-Werke A.-G., Hohenlohehütte.** Da der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931/32 durch den scharfen Rückgang der Zinkpreise und den verminderten Kohlenabsatz ungünstig beeinflußt worden ist, bleibt die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Im Vorjahre wurde der Verlust von 2 886 789 Zloty aus der außerordentlichen Reserve gedeckt, die dadurch auf 17 509 268 Zloty vermindert wurde.

* **Aus dem Nordwollekonzern.** Die Damenkleiderstoffabrik Schaller & Rechner AG. in Meerane, die inzwischen in Liquidation getreten ist, weist am 31. Dezember 1931 bei 500 000 RM. Aktienkapital und 60 000 RM. offenen Reserven einen Verlust von 805 958 (i. V. 342 763) RM. aus. Den 695 384 (818 651) RM. Kreditoren, Bankschulden und Akzepten und 41 768 (48 420) RM. Hypothekenschulden stehen 138 967 RM. Außenstände (i. V. Schuldner einschl. Bankguthaben 471 251 RM.), 76 548 (487 297) RM. Waren, 1080 (4254) RM. flüssige Mittel und 274 540 (829 565) RM. Anlagen gegenüber.

Hauptversammlungen

* **Rothenburger Rückversicherungs-AG., Görlitz.** Die Hauptversammlung genehmigte die Liquidationseröffnungsbilanz per 4. Juni 1931, die Bilanz per 31. Dezember 1931 und die Liquidationsschlußbilanz per 15. August 1932. Die Forderungen an die Aktionäre für nicht voll eingezahltes Aktienkapital haben sich von 740 000 RM. am 4. Juni 1931 auf 118 224 RM. am 15. Juni 1932 ermäßigt. Im übrigen ist die Liquidation so weit fortgeschritten, daß die Löschung der Gesellschaft und die Uebertragung des Restvermögens an die Rothenburger Feuerversicherungs-AG. im Laufe des Septembers erfolgen wird.

* **A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.** Die Hauptversammlung genehmigte ohne Erörterung den Verlustabschluß für 1931. Das Werkerhaltungskonto von 8 Mill. Reichsmark wurde aufgelöst und zuzüglich 0,111 Mill. Reichsmark Gewinn aus Aktienverwertung mit 6,19 Mill. Reichsmark zu Abschreibungen auf Anlagen und mit 1,93 Mill. Reichsmark auf Waren verwendet. Der Restverlust wird nach Auflösung der gesetzlichen Rücklage von 2,82 Mill. Reichsmark mit 1,62 Million Reichsmark vorgetragen. Auf eine Aktionäranfrage wurde erwidert, daß der Posten Holz und Waldgüter von 17,116 Mill. Reichsmark mit nur wenigen tausend Mark auf Waldgüter außerhalb Deutschlands entfalle. Im übrigen wurden die Regularien und Satzungsänderungen erledigt und der bisherige Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß sich die Verhältnisse noch nicht gebessert haben, vielmehr waren die Zellstoffpreise auf dem Weltmarkt in den letzten Monaten einem weiteren Druck seitens der skandinavischen Länder ausgesetzt. Die deutsche Zellstoffindustrie wird hiervon besonders betroffen, da die Hauptkonkurrenz auf dem Weltmarkt ihren Standort in Skandinavien hat und diese Länder sich durch die Valutadifferenz der deutschen Zellstoffindustrie gegenüber im Vorteil befinden. Darüber hinaus profitieren die ausländischen Industrien von ihren niedrigeren Gestehungskosten. Inwieweit die von der Reichsregierung vorgesehenen Ankurbelungsmaßnahmen auch für die Zellstoffindustrie eine Besserung bringen, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Der Initiative und Beweglichkeit der Industrie allein werde es allerdings nicht möglich sein, mit rein privatwirtschaftlichem Handeln den international bedingten Verhältnissen Herr zu werden.

Verschiedenes

* **Glasfabrik AG. Brockwitz.** In den amerikanischen Verhandlungen der Gesellschaft erfährt der DHD. von Verwaltungsstelle, daß es sich lediglich um Besprechungen über die Weiterführung des Betriebes mit der amerikanischen Firma handelt, die seinerzeit eine Hypothek für Brockwitz gegeben hat. Der Vergleich mit den Gläubigern ist bekanntlich bereits zustande gekommen und vom Gericht bestätigt.

Berliner Sterlingkurs
am 31. August
Im Mittel .... 14.62 (am 30. 8. 14.625)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 31. August

Seit gestern ist im Berliner Getreidehandel eine kräftige Beruhigung eingetreten. Hand in Hand mit der verknappten Angebotslage während der zurückliegenden Tage hatten sich in der Provinz Vorräte angesammelt, die auf dem erhöhten Niveau heute zum Verkauf gestellt wurden. Da aber der Bedarf der Mühlen durch das plötzlich schwierigere Mehlgeschäft etwas geringer geworden war und auch der Export nicht recht von der Stelle kommen will, so mußten die Preise an der heutigen amtlichen Börse nach längerer Pause wieder nach unten gehen. Weizen und Roggen verloren im Durchschnitt im Lieferungshandel etwa 2 Mark. Die Preislage für Mehl hatte sich noch nicht geändert, da die Mühlen während der ganzen Zeit der Hausse am Körnermarkt eine Erhöhung ihrer Forderungen in großem Umfange nicht vorgenommen hatten. Das Geschäft bleibt beschränkt. Der Konsum scheint ausreichend mit Ware eingedeckt zu sein und ist in Anbetracht der rückgängigen Tageskonjunktur nicht mehr Käufer. Nur für Herbstlieferung besteht Frage, doch lauten die Gebote hierfür zu niedrig. Hafer ebenfalls ruhiger, einige Deckungen hielten einen größeren Rückschlag auf. Gerste in Futter- und Industrieware gesucht, gute Braugerste bleibt führend, mittlere Ware bringt entsprechend weniger, ist aber wieder schwerer unterzubringen.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	31. August	30. August
Weizen, märk. (75/76 kg)		
neue Ernte	206-208	208-210
September	221-220	222-222,5
Oktober	221,5-221	223-223,5
Dezember	222,75-222,5	224-224,5
Sommer-, märk.	—	—
Tendenz	matt	fester
Roggen, märk.	—	160-162
neue Ernte	159-161	—
do. Bahnst.	—	—
September	171,5-170,5	172,5-173
Oktober	173-171	174-175
Dezember	173,5-172,75	175-175,5
Januar	—	—
Tendenz	matter	fester
Gerste		
Brau-	175-185	172-182
Fu.- u. Ind.-	159-166	156-163
Tendenz	fester	stetig
Hafer, märk.		
neue Ernte	134-139	134-139
September	143	143-143,50
Oktober	144	145
Dezember	146	145-145,50
Tendenz	stetig	fest

	31. August	30. August
Weizenmehl	25,00-30,25	25,00-30,25
Roggenmehl	21,60-23,85	21,60-23,85
Weizenkleie	9,70-10,20	9,70-10,20
Roggenkleie	8,25-8,75	8,25-8,75
Viktoriaerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,30-10,50	10,30-10,50
Erdnußkuch.	11,40	11,40
Erdn. Kuchenmehl	11,60	11,60
Trockenschn.	9,00-9,40	9,00-9,40
Soyabohn.-Schrot ab Hamburg	10,80	10,70
do. ab Stettin	11,60	11,40
Kart.-Flocken	—	—
Kart.-mehl neu	—	—
do. glatt. ebe.	—	—
do. do. lang	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Oberwälz., kaar	—	—
Fabrikkart.	—	—

Berliner Metallterminhandel vom 31. August

Kupfer: fest. September 49,25 bis 49,50 bis 49,25 bez., 49,25 G., 49,50 Br., Oktober 49,50 bez., 49,25 G., 49,50 Br., November 50 bez., 49,75 G., 50 Br., Dezember 50,50 bez., 50,25 G., 50,50 Br., Januar 51 bez., 51 G., 51 Br., Februar 51,75 bez., 51,75 G., 51,75 Br., März 52 G., 52,50 Br., April 52,50 G., 53 Br., Mai 53 G., 53,75 Br., Juni 53,50 G., 54,25 Br., Juli 54 G., 54,75 Br.

Blei: fest. September 18,75 bez., 18,50 G., 18,75 Br., Oktober 18,75 G., 19,50 Br., November 19,50 bez., 19,25 G., 19,75 Br., Dezember 19,75 G., 20 Br., Januar 19,75 G., 20 Br., Februar 20 G., 20,50 Br., März 20 G., 21 Br., April 20 G., 21,50 Br., Mai 20,50 bez., 20 G., 21 Br., Juni 20 G., 22 Br., Juli 20 G., 22 Br.

Zink: fest. September 21 G., 22 Br., Oktober 21,75 bez., 21,50 G., 22 Br., November 22 G., 22,75 Br., Dezember 22 G., 23 Br., Januar 22,50 G., 23,50 Br., Februar 22,75 G., 24 Br., März 23,25 G., 24 Br., April 23,75 bez., 23,50 G., 24,25 Br., Mai 23,50 G., 25 Br., Juni 23,75 G., 25 Br., Juli 24 G., 25,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 31. August

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard 35⅞ bis 36, 3 Monate 35[9]/[16] bis 35⅝, Settlementspreis 35⅞, Elektrolyt 37½ bis 38, best selected 36½ bis 37½, strong sheets 69, Elektro wire bars 38.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 148 bis 148⅛, 3 Monate 149 bis 149⅛, Settlementspreis 148, Banka 156, Straits 153⅛.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Ausländisches prompt offiziell 13[7]/[16], inoffiziell —, entfernte Sichten offiziell 13[7]/[16], inoffiziell 13⅜ G., 13[7]/[16] Br., Settlementspreis 13⅜.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnliches prompt offiziell 15[7]/[16], inoffiziell —, entfernte Sichten offiziell 15[7]/[16], inoffiziell 15[7]/[16] G., 15½ Br., Settlementspreis 15.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 21 bis 21½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9⅝ bis 9⅞. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9⅞. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund) 15 bis 15½. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17½ bis 18½. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling per Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Ruhig. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 118,10.

* **Berlin**, 31. August. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,040⅛ bis 0,043⅛. Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 31. Aug. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 55,25. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 40,25 bis 43,50.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 31. Aug. Weißzucker: Prompte Lieferung —, August 32,70, September 32,85. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: August 6,00 Br., 5,75 G., September 6,00 Br., 5,85 G., Oktober 6,15 Br., 5,95 G., November 6,25 Br., 6,05 G., Dezember 6,40 Br., 6,25 G., Januar 6,55 Br., 6,55 G., Februar 6,65 Br., 6,50 G., März 6,80 Br., 6,65 G., Mai 7,05 Br., 6,85 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 31. August. Baumwolle loko 9,88.

* **Bremen**, 31. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 9,86 Br., 9,82 G., 9,84 bez., Dezember 9,58 Br., 9,58 G., 9,55 bez., Januar 9,60 Br., 9,66 G., 9,67 bez., März 9,88 Br., 9,82 G., 9,82 bez., Mai 9,96 Br., 9,90 G., 9,94 bez., Juli 10,01 Br., 9,98 G., 9,98 bez. Tendenz: abgeschwächt.

* **Liverpool**, 31. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 6,39 bis 6,41, Januar 6,40 bis 6,42, März 6,44 bis 6,46, Mai 6,50 bis 6,52, Juli 6,54. Tagesimport 1000 Ballen. Tendenz: stetig. — Ägyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 8,59, Januar 8,75, März 8,78, Mai 8,88. Upper: F. G. F.: November 7,67, Januar 7,70. Tendenz: stetig.

* **London**, 31. Aug. Gummimarkt. Crepe Rubber loko [3]/[16] ([3]/[16]) Pence. Tendenz: willig.

PRAG
Gesellschaftsfahrt im Autobus ... 2½ stünd. Stadt-... Reisebegleitung. An... ...h Hessel, Dresden,

Reparaturen von Uhren
Spez. Glashütter Sekd.-Reglage
Noack
nur Breite Str. 1

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnellstens u. billigst
J. G. Gärtner Schirmfabrik
Schloßstraße Ecke Rosmaringasse

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. Willy Bianck, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 31. August 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	31. 8.	30. 8.
D.Wertb.Anl. v.32	—*	—*
do. do. v.32	—	—
Reichsanl. v. 1929	68,0 B	68,0 G
Reichsanl. v. 1927	60,0 G	60,0 G
Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
Int. Youngant. v.30	62,0 G	62,0 G
Meckl.-Strel. Anl.	52,5 G	52,5 G
Sächs.St.-Anl.v.27	59,0 b	58,0 G
S. Schatzanw. v.28	—	—
Reichsp.Schätze II	89,5 G	89,5 G
do. v. 1931 I	93,0 G	93,0 G
S.Landesk. G.-R. I	77,0 G	77,25 G
do. do. IV	75,0 b	74,0 b
do. do. III	74,0 B	74,0 B
do. Aufw. do. III	90,0 G	90,0 G
Deutsch. Anl. Altb.	51,25 bG	51,9 b
do. Neubes.	5,6 B	5,6 B
D.Wertb.-Anl.v.23	—*	—*
D. Schutzgeb.-Anl	4,05 G	4,2 B
Dresd. Stadtanl. 26	47,5 G	45,75 G
do. do. v. 26 II	47,0 B	47,25 b
do. do. v. 28	—	—
Dr. Schatzanw. 28	59,75 B	60,5 b
do. do. 28	85,5 bG	84,75 b
Lpz. Stadtanl. 1926	51,5 G	51,5 G
do. do. 1929	51,5 G	51,5 G
Riesaer Stadtanl.	55,0 G	55,0 G
Zitt. Stadtanleihe	52,0 G	51,0 G
Zwick. Stadtanl.	48,0 b	45,0 G
Dresdn. Abl. Altb.	44,0 bG	45,5 G
do. do. Neubes.	—	—
S.C-Samm.-Anl 30	44,0 G	44,0 G
do. do. 29	54,0 G	54,0 G
do.ohne Ausl.-R	5,1 G	5,1 G
Dresd.Grdr.-Anst Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	75,0 G	75,0 bG
do. do. IV	77,0 G	77,0 G
do. do. V	76,0 B	76,0 B
do. do.	73,75 G	73,75 G
do. Aufw. do.	80,0 b	80,10 b
do. Gutsch.	2,25 G	2,25 G
do. Gldgrdbr Ser. 2, 4, 5	77,8 b	77,8 G
do. do.	74,0 G	74,0 G
do. Aufw. do.	83,0 b	83,25 bG
do. Gutsch.	4,0 G	4,0 G
Erbl.Gldpfd.VI, VII	84,0 G	84,0 G
do. do. VIII	83,5 G	83,5 bB
do. do. X	82,0 G	82,0 G
do. do. IX	82,5 G	83,0 G
do.Aufw.Gpfdbr	84,0 bG	84,75 bB
Kredita Goldhyp.-Briefe II, III	67,0 G	67,0 G
do. do. VI	67,0 G	67,0 G
do. do. VII	67,0 G	67,0 G
do. do. VIII	67,0 G	67,0 G
do. do. IX	68,5 G	68,5 G
do. do. V	67,0 G	67,0 G
do. do. I	67,0 G	67,0 G
do. Gldkrbr. VII	68,0 B	68,0 B
do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
do. do. XIV	70,5 G	70,0 G
do. XVIII XX	69,0 G	69,0 G
Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	46,0 G	46,0 G
Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
do. do. IX	67,0 G	67,0 G
Krd. Goldkrbr. XII	67,0 G	67,0 G
do.Schatzanw.A	62,0 G	62,5 G
Landw. Goldpfb. V	82,75 bG	82,75 bG
do. do. VI	82,75 bG	83,0 G
do. do. III	83,5 G	83,75 bG
do. do. IV	82,75 B	82,75 b
do. do. VII	83,75 G	83,5 G
do. do. VIII	83,0 G	83,0 G
do. Afw.-Pfb. Ia-III	81,5 G	82,0 bG
do. Goldkrbr. II	58,5 bG	58,5 G
do. do. III	58,0 G	58,0 G
do. Aw.Kr.B.3a-32	45,5 b	45,5 G
do.Anl.-Sch.hiers.	2,75 bG	2,50 bG
Laus. G.-Pfdb. IX	79,5 bG	80,0 bB
do. do. XIII	79,5 bG	80,0 bB
do. do. XIV	80,5 G	80,5 G
do. do. X	83,5 bG	83,0 G
do. do. VIII	76,25 G	76,1 G
do.A-Pfbr.XII/XIIa	65,0 G	65,5 G
do. Gutsch. XIIa	8,0 G	7,75 G
do. Gldkredbr. XI	—*	—*
do. Afw.Kr.Br. XV	59,25 bG	58,5 b
do. Gutscheine	1,5 G	1,5 G
Sächs. Landespfd.-Anst.Goldpfdbr. II	87,5 b	87,5 G
do. do. V	81,25 G	81,25 G
do. do. VI	81,0 G	81,0 G
do. do. VII	81,25 G	81,25 G
do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
do. do. IX	—*	—*
do. do. X/XI	—*	—*
Leipz.Hp.Gpfb. II, III, IX, XVI	68,0 G	66,0 b
do. X, XII, XV	69,0 G	—
do. do. V	71,5 G	71,0 b
do. do. VI	69,0 G	70,0 B
do. do. IX	—*	—*
do. do. II	66,0 G	66,0 G
do.Aufw.-Pfdbr.	77,5 b	79,25 b
do. Gld.-Sche.	60,0 G	60,0 G
Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	68,0 B	68,0 bG
do. do. VIII	68,0 B	68,0 bG
do. do. IX	68,0 B	67,0 b
do. do. X/XI	68,0 B	68,0 bG
do. do. I	68,0 G	68,0 G
do. do. II	68,0 G	68,0 G
do. do. III	68,0 G	67,5 G
do. do. IV	68,0 G	68,0 G
do. do. I	68,0 G	68,0 G
do. Mob.-Pfbr. I	70,0 G	68,5 G
do.Gldkom.Obl.	54,0 G	54,0 G
do. unverlb. I	—*	—*
Sächs.Bdkr.Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	72,5 G	72,5 G
do. XV, XVII, IX, XXI	71,0 b	70,70 b
do. XVII, XIX	71,0 bG	70,7 bB
do. do. X	71,5 G	70,1 G
do. do. XV, XXII	71,0 G	71,0 G
do. do. XXIII	70,75 bG	71,0 B
do. do. XI	—	—
do. do. I, II	—	—
do. Aufw.-Pfdbr	82,0 G	82,0 G
do.Gdsch. Vschr. VIII	57,0 b	57,0 B
do. do. III	57,0 G	57,0 G
Bautzn. Pgpw. I/II	6,75 G	6,75 G
Landw.Goldpfdb I	9,0 G	9,0 G
do. Goldkrb. I	1,8 G	1,8 G
Leipz. Hypbank-Gdschverschr.	1,6 G	1,6 G
Pl. Grund Kraftw.	0,86 G	0,86 G
Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
do. do. II	8,5 G	8,5 G
Zwick.Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

	31. 8.	30. 8.
Akt.-Frb Münchb	40,0 G	40,0 G
Aschaffb. Akt.-Br.	48,0 G	48,0 G
Augsb.Br.a.Hasen	35,0 G	35,0 G
Bank für Bauten	—	—
Baubk.f.d.Res.Dr.	134,0 b	135,0 bG
Baumw. Zwickau	8,5 G	8,65 G
Bautzner Brauerei	125,0 G	125,0 G
Bergbrauer. Riesa	—	—*
Bergmann, El.-W.	—	—
Berlin. Kindl.Bräu	140,0 G	140,0 G
Blumenfeld Vel.O.	—	—
Bohrisch,Brauerei	58,0 G	58,0 G
Carton. Loschwitz	12,5 bG	13,25 bG
Ch. F. Heffenberg	52,0 G	51,0 G
Chem. F.v.Heyden	41,1 G	41,5 G
Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
Deutschejutespin.	45,0 G	45,0 G
Dtsche. Ton-u. St.	40,0 B	42,0 G
Dittersdorfer Filz	150,0 B	150,0 B
Dortmund. Ritterb.	90,0 G	88,5 b
Dresdn. Alb. Lit. A	117,0 G	117,0 G
do. Alb. Genuß.	218,0 G	222,0 bB
do. Bau- u. Ind	27,5 bG	22,5 G
do. Chromo	31,0 b	31,0 bB
do. Fahrwesen	—*	—*
do. Gardinen	20,0 bG	21,0 bG
Dr.-Leipz. Schnell	25,0 G	25,0 G
Dresdn. Strickmlb	—	—
Elbewerke	—	—
Electra A.-G.	103,0 G	105,0 G
El.-W.-Betr Riesa	98,0 G	98,0 G
Erste Kulmbacher	30,5 G	30,5 bG
Erzgeb. Holz	—	—
Eßlinger Brauerei	—*	—*
Europahof	—*	—*
Exportb. St.-A.	—*	—*
do. do. Vz.-A.	—*	—*
Fbr.ph.Pp.D.Kurz	127,0 bB	130,0 G
Felsenkeller-Br.	33,0 G	32,5 b
Gasvers. Ostsachs.	—	60,0 G
Geblerwerke	29,0 G	24,0 G
Gehe & Co.	23,25 G	22,5 G
Geraer Strickgarn	155,0 G	157,0 B
Glasfabr. Brockw.	—	—
Görlitz. Waggon	29,0 B	29,0 G
Gorkau Brauerei	60,0 bB	—
Großenh. Webst.	51,5 bG	58,0 bG
Grüner-Bräu	—*	—*
Hamel Carl	58,0 G	58,0 G
Hansafbr. Lübeck	—	—
Heidenauer Papfb.	21,0 G	22,0 bB
Hillmann & Lorenz	—	—
do. Vorz.-A.	—	—
Gebr. Hörmann	170,0 B	170,0 B
Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 bG
C. M. Hutschenr.	—	—
Industriew.Plauen	43,0 G	41,5 G
Ireka	—*	—*
Isenbeck & Cie	—	—
Kahla, Porzellanf.	10,0 B	11,25 bG
Kammg.Schedew.	—	—
Keramag	34,0 G	34,0 G
Kieler Br. u. Eiche	55,5 G	58,0 bG
Kölitzer Ledertuch	23,0 G	23,0 G
Max Kohl	133,0 G	133,0 G
Kraftw. Thüringen	—	—
Kuhnert-Turbow	86,0 G	96,0 G
Kulmbacher Rizzi	—	—
Kunstanstalt Groß	90,0 G	90,0 G
Kunstanstalt May	7,5 b	7,0 bG
Kunstdr. Nieders.	—	—
Laferme	—*	—*
Leipz. Br. Riebeck	38,5 G	38,5 bG
Leipz.Landkraftw.	72,0 G	72,0 G
Leonhard Braunk.	—*	—*
Lingner-Werke	38,0 G	38,5 bG
Löbauer Akt.Brau.	65,0 G	65,0 G
Mals Mellrichst.	—	—
Marienb. Mosaik	—	—
Masch. Paschen	20,0 G	18,0 G
Meißner Feinstk.	—	—
Meißner Ofenfabr.	18,0 bG	18,5 b
Mimosa	170,0 G	168,0 B
Mönchshof	—	—
Clemens Müller	6,0 G	6,0 G
Nähm.-TeileA.-G.	48,5 G	48,5 G
Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
Nürnb. Hercules	14,0 B	14,0 B
Peniger Papier	—	—
Phönicia-Werke	28,0 G	27,0 G
Plauener Gardinen	31,0 G	30,0 G
Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
Polyphonwerke	48,5 B	47,75 G
Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
Radebg. Exportb.	138,0 b	136,0 G
Reichelbräu	131,0 G	131,0 G
Reisewitzer Br.	—*	—*
Rockstroh-Werke	27,5 G	27,5 bG
Roesler, Feinsigf.	—*	—*
Rosenthal, Porz.	40,0 bB	40,1 G
Ruschewerk	9,0 G	9,0 G
Sachsenwerk	35,0 G	34,0 G
do. V.-A.Lit.B	—	—
Sächs. Bronce	—	—
Malzfabr.	70,5 G	70,5 G
Webst.-Fabr.	21,0 G	21,75 G
Schl.Chem.A.-Br.	134,5 G	130,0 G
Schöfferhof	136,5 bG	138,0 B
Schubert & Salzer	46,0 B	46,0 G
Fritz Schulz	18,65 G	18,75 G
Seidel & Naumann	40,5 G	40,5 G
Siemens, Glasind.	85,0 G	85,7 G
Sos. Waldschl.	28,0 bG	27,75 bG
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Speicherei Riesa	30,25 G	30,25 bG
Stesili	27,5 b	28,0 G
Steing. Sörnewitz	19,0 G	19,0 G
Sieh. Bergschl.-B.	—*	—*
Thiele, Lederfabr.	29,0 G	29,0 G
Thode, Papier	31,0 G	32,0 G
do. Gen.	1,5 G	1,5 G
Thüring. Elektr	120,0 G	120,0 G
Tietsch, Porz.	3,0 G	3,0 G
Trapp & Münch	38,0 G	38,0 G
Triptis, Porz.	17,0 G	17,0 G
Triton-Werke	9,1 G	8,5 G
Uhlmann Emil	47,0 G	47,0 G
Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
Union-W. Radebl.	10,0 G	11,0 b
Union-W. Diehl	51,0 G	51,0 G
Valenciennes	32,0 G	32,0 G
Ver. Bautzner Pap.	18,0 b	18,75 b
Ver. Bachsbach	8,0 G	—
do. Vorz.-Akt.	—	—
Ver.Phot.phot.Pap.	141,0 bG	140,0 b
do. Gen.-Sch.	185,0 B	193,0 G
Ver. Holzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	15,0 G	15,6 G
Ver. Strohstoff	56,0 bG	56,0 G
Ver. Zünder	87,0 bB	87,0 G
Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
Volkstedter Porz.	5,0 G	5,0 G
Wanderer-Werke	27,8 b	29,0 bB
Weißenb. Papier	18,0 G	18,0 G
Wunderlich & Co.	32,5 G	31,5 G
Zeiß Ikon	51,0 G	57,5 G
Zellstoff-Verein	—	—
Zittauer Masch.	100,0 G	100,0 G
Zwick. Kammg.	117,0 G	117,0 G

2. Banken

	31. 8.	30. 8.
Allg. D. Credit-A.	22,75 G	22,75 G
Bank f. Brauind.	68,0 B	70,0 G
Comm.-u.Priv.-B.	53,5 G	53,5 G
Darmstädter	18,5 G	18,5 G
Deutsche Disco	75,0 bG	75,0 bG
Dresdner Bank	18,75 G	18,75 G
Dresdn.Hand.-Bk.	87,5 G	87,5 G
Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
Reichsbank	132,0 b	134,0 G
Sächsische Bank	107,0 bB	107,25 G
Sächs. Bodenkr.	55,8 bB	56,0 bG

3. Verkehr

	31. 8.	30. 8.
D. Eisenb.-Betr.	32,5 G	32,5 G
Sächs. El. u. Strb.	77,0 G	77,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 31. August 1932
(ohne Gewähr)

	31. 8.	30. 8.
6% Sächs. Anl.	58,0	56,0
7% Co.Bk.f.S.Anl.26	10,0	10,0
8% do. do. 27	45,0	45,0
8% do. Gldpfdbr. I	60,0	60,0
10% Erbl.Ritt.Feingold-Pf. I. II	—	—
do. III	43,25	43,25
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	23,25	23,0
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	108,0	108,0
Sächs. Bod.-Cred.	56,5	57,0
Altb. Land-Kraftw	75,5	75,5
Bibl. Institut	24,5	24,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	30,0	30,0
Cröllw. Pap.	14,0	14,0
Dermatoid-Werke	32,0	32,0
Draht u. Kratzenst.	3,75	2,75
Färberei Glauchau	28,5	28,5
Fritzsche-H. Buch	10,0	10,0
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	70,25	68,0
Grünthal. Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	90,0	90,0
HallescheZuckerf.	31,0	30,0
Hohburg Quarz	38,5	38,5
Kirchner & Co.	16,0	15,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	—	16,0
Körbisdorf, Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	57,0	57,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	73,5	73,5
Langb.-Plashaus	24,0	24,0
Lps. Baumwollsp	—	—
Leipz. Feuervers	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	45,0	44,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	28,0	28,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	23,5	—
Lindner Gottfried	27,0	25,0
Mansfeld	19,0	18,0
Mittw. Baumw.	—	—
Mittw. Bw.-Web.	7,5	7,5
NaumannBrauerei	39,0	39,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70,0	70,0
Pittler	50,0	50,0
Polyphon	48,0	48,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	22,5
Riquet & Co.	53,0	56,0
Rositzer Zucker	33,75	33,0
Sachariafabrik	10,5	9,25
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	25,0	—
Schönherr	24,0	24,0
Schubert & Salzer	135,5	138,0
Schulz jun.	47,0	49,0
Steingut Colditz	17,5	18,0
Stöhr & Co.	52,0	53,5
Thüringer Gasg.	89,0	89,5
Thür. Wollgarn	105,0	107,0
Ver.Holzst. u.Pap.	28,0	26,0
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	24,0	23,0
Zitt. Mech. Web.	23,0	23,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Bl. Zl.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	101,0	101,0

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 31. August 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	31. 8.	30. 8.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R	51,0	51,375
do. ohne Ausl.-R	5,5	5,2
Hamb. Anl.-Ausl.	48,75	48,375
8% Dtsch. Goldanl.	—	99,0
8% do. v. 29	68,5	67,125
6% Reichsanl. v. 27	60,9	60,8
5½% Int. Reichsanl	63,25	62,75
4% Schutzgeb.-Anl	4,0	4,15

Wertbeständige Anleihen

	31. 8.	30. 8.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	67,5	67,5
6% do. R. 13/15	67,5	67,5
6% do. R. 19	67,0	67,0
6% do. 17/18	67,0	—
6% do. R. 10	68,0	68,0
6% do. GM.Ko.R.20	57,0	57,0
7% Pr. Z.-Stdtsch.	71,0	71,0
6% do. R. 5, 6, 10	64,0	63,0
6% do. do. S. 14/15	63,5	63,0
6% do. do. S. 18	—	—
6% do. do. S. 19	63,0	63,0
6% do. do. S. 20/21	—	63,0
6% do. R. 8 und 11	—	63,0
6% Pr. Ctrbd. 24	67,5	66,75
6% do. 27	67,5	66,75
6% do Kom. 26/27	14,25	53,5
6% Pr.Pfdb.Em.46	*	68,0
5% Rogg. Gold 1—3	*	66,75
5% do 1—2	*	—*
5% Berl. Rogg. 20	6,65	6,65
5% Lach. Zt. Rogg	6,48	6,55
5% Meckl.Schw.R.	7,0	—
5% Roggent. 1—11	6,6	6,6
5% do. 12—18	6,6	6,6

Ausländische Anleihen

	31. 8.	30. 8.
5% Mexikaner abg.	7,1	6,8
4½% Oest.amort.E.	—	1,65
4% Oest. Gold	10,4	10,4
4% Oest. Kron	0,35	0,3
5% Rum. 03 vereinh	5,2	5,75
4½% do. 13	11,75	10,5
4% do. 00	5,3	4,25
4% Türk. Anl. 05	—	—
4% do. 08	3,6	—
4% do. Zoll	3,5	—
4% Ung. Gold	6,6	6,5
4% do. Kronen	0,3	—
3% Ado. Staatsrente	0,85	—
4½% Bud. Stadt	9,5	8,25
4½% Bud. Stadt 14	33,625	—

Transportwerte

	31. 8.	30. 8.
Allg. Verk.-Wes.	44,0	43,75
Allg. Loc.- u. Strb	66,375	65,75
Kanada	—	23,5
Dtsche Eb. Betr	33,0	33,0
Hamburg Paket	14,875	16,25
Hamburg Hochb.	50,0	50,25
Hamburg-Süd	—	—
Hann. Uebrl. u. Str	—	—
Hansa-Dampfsch	21,0	22,5
Magdeb. Strb	40,5	—
Nordd. Lloyd	16,125	16,875

Bank-Aktien

	31. 8.	30. 8.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	55,0	55,75
Bank f. Brau-Ind	64,125	68,5
Bayr. Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	90,0	90,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	—	62,0
Comm.-u.Priv.-B	53,5	54,5
Danz. Privat-B	—	—
Dess. Landesbank	16,25	16,0
Deutsch-Asiat. B	—	100,0
DeutscheDisconto	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C	51,75	52,25
Dtsche. Golddisk	—	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl	44,0	42,5
Dt. Uebersee-Bk	27,25	28,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	54,5	56,0
Luxemburg Int.	—	1,4
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	52,0	52,75
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	130,25	131,5
Rhein. Hyp.-Bank	57,0	58,0
Sächsische Bank	—	108,5
Sächs. Bodencr.	55,0	54,75
Westd. Bd.-Cred	47,5	48,0
Wiener Bankv.	—	2,65

Industrie-Aktien

	31. 8.	30. 8.
Akkumul.-Fabrik	143,5	142,0
Adler Portl.-Cem.	23,0	22,0
Aku	51,25	53,0
Allg. Elektr.-Ges.	40,375	41,5
Ammendf. Pap	52,12	52,25
Anhalt. Kohlenw.	51,0	51,875
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	28,0	30,0
Augsb.-Nürnb. M.	—	29,0
Bachm. u. Ladew.	53,5	52,0
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	18,875	18,5
Bayer. Motoren	53,25	53,5
Bazar Gerudsch.	—	—
Bemberg	54,375	57,0
Berger Tiefbau	142,75	141,5
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	108,0	—
Berl. Karlsr. Ind.	48,0	47,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	101,62	104,12
Berl. Maschinenb.	23,0	23,5
Berl. Neue	[illegible]	30,0
Berthold Messing	8,0	8,0
Beton- u. Monier	54,0	53,5
Blumenfeld, V. O	—	10,5
Brauhaus Nürnbg.	102,5	100,75
Brk.- u. Brik.-Ind	143,0	145,0
Braunschw. J.-Sp	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	54,25	—
Bremer Wollkäm.	112,0	110,0
Busch, Opt. Ind.	20,5	20,5
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,0	30,0
Cartonnag.-Ind.	12,0	12,0
Charlottenb. Wass	71,0	71,625
I. G. Chemie vollg.	123,0	124,75
do. 50% Eing.	111,5	116,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	50,5	50,25
Che. Fb. v. Heyden	41,25	42,875
Ch. Ind. Gelsenk.	38,0	38,0
Ch. Werke Albert	32,75	32,25
Chillingworth	31,125	31,75
Comp. Hispano	173,5	174,25
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn	21,75	20,5
Continent. Gummi	103,25	98,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	18,625	18,15
Dtsch.-Atl. Telegr.	88,5	86,25
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	60,0	59,0
Dtsch. Cont. Gasg.	91,5	92,25
Dtsch. Erdöl A.-G.	76,25	76,5
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	23,875	24,0
Dtsche. Linolwerk	44,0	45,25
Dtsch. Schachtbau	74,0	74,5
Dtsch. Spiegelgl.	43,0	—
Dtsch. Steinzeug	62,0	61,0
Dtsch. Telefon	30,75	32,0
D. Ton- u. St.-W.	40,0	40,0
D. Eisenh. A.-G.	22,75	22,75
Dommitzsch Ton	78,5	78,0
Dortm. Akt.-Br.	130,0	128,5
Dresdner Baugs.	24,0	—
Dresdner Chromo	20,5	30,0
Dresdn. Gardinen	20,5	20,25
Dresdn. Schnellpr.	28,0	28,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Masch.-B.	—	8,0
Deckerh. & Widm.	24,75	25,5
Dynamit A. Nobel	45,25	45,75
Egestorff Salz	34,0	33,5
Eintracht, Bgwk.	—	144,25
Elektra	101,0	102,0
Elektr. Lief.-Ges.	72,5	72,875
Elektr. Licht u. Kr.	86,0	88,0
Engelhardt-Bräu	91,0	94,75
Erdmdf. Spinn.	19,5	19,0
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg. List & Co.	8,375	8,75
Falkenst. Gardin.	59,5	—
Farbindustrie	92,0	93,875
Feldmühle Pp.-F.	52,0	53,0
Felt. & Guilleaum	50,375	50,0
Ford Motor	46,5	45,0
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	26,75
Gebh. & Koenig	—	72,15
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	36,875	37,75
Gust. Genschow	38,25	35,5
Germ. Portl.-Cem.	37,0	35,5
Gerresh. Glash.	40,0	38,75
Ges. f. el. Untern.	72,0	73,375
Girmes	—	10,0
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	71,0	70,0
Gebr. Goedh. AG.	75,0	78,0
Goldschmidt	30,0	31,25
Görlitzer Wagg.	24,0	24,0
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	168,0
Gruschwitz Text.	55,0	56,0
Haberm. & Guck.	69,5	65,0
Hageda	51,75	52,0
Hallesche Masch.	48,0	—
Hammersen	50,0	—
Harpener	69,25	70,5
Heidenauer Pap.	21,0	20,0
Heine & Co.	28,0	28,0
Hemmoor Portl.	77,0	72,0
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Aufferm.	42,25	44,0
Hirsch, Kupf.-W.	10,75	11,0
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	22,5	22,75
Hoffm. Stärkefb.	60,0	58,0
Hohenlohewerke	18,0	18,5
Phil. Holzmann	54,25	54,5
Hotelbetriebsges.	45,0	44,75
Huta, Breslau	40,0	40,25
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	37,75	37,75
Ilse, Bergbau	136,0	136,0
do. Gen.	95,0	95,0
Ind.-W. Plauen	43,5	44,0
John, A.-G.	—	25,0
Gebr. Junghans	13,5	13,75
Kahla, Porzellfbr.	10,5	10,5
Kali, Chem.	—	80,5
Kaliw. Aschersl.	102,5	104,5
Karl, Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	10,75	18,0
Klöckner-Werke	32,0	32,25
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	76,0	75,0
Kollmar & Jourdan	20,0	20,5
Körting, Gebr.	2,125	2,125
Kölitzer Leder	54,0	57,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	14,75	13,75
Kunz, Treibriem.	22,0	20,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	93,5	96,5
Laurahütte	14,75	14,125
Leipz. Riebeck-Br.	40,0	38,0
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	28,0	28,5
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	74,5	76,0
C. Lindstr. A.-G.	98,5	102,5
Lingel, Schuhfabr.	27,5	—
Lingner-Werke	—	40,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwe-Böhmisch	81,0	78,0
Lüneburg. Wachsbl.	60,0	59,0
Magdeb. Bergw.	—	25,0
Magdeb. Mühlen	63,25	63,5
Mannesmann-W.	51,25	50,5
Mansfeld	18,125	18,75
Masch. Untern.	30,0	30,25
M.F.Buckau-Wolf	56,75	57,25
Maximilianshütte	98,0	97,0
Mech.Web.Sorau	—	—
Mech.Web.Zittau	23,5	24,0
Mercur Wollw.	85,0	82,0
Miag	32,0	30,5
Mimosa A.-G.	172,0	170,0
Mitteld. Stahl	—	54,5
Mix & Genest	—	—
Montecatini	28,0	28,0
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	137,5	138,5
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	15,0	12,5
Obsch. Eisenb. B.	9,0	8,875
Oberschl. Kokw.	39,0	40,0
Orenst. & Koppel	34,125	34,875
Phönix Bergwerk	20,75	21,125
Phönix Braunkohl.	81,5	80,25
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	32,0	31,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	44,5	46,75
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	136,0	139,0
Rathg. Waggonf.	22,5	22,75
Reichelbräu	131,0	132,0
Reinecker A.-G.	55,0	55,0
Rhein. Braunk.	186,75	187,5
Rhein. Spiegelgl.	45,0	44,0
Rhein. Stahlwerk	59,0	58,875
Rh.-Westf. Elektr.	70,0	67,875
D. Richter A.-G.	24,0	23,5
Riebeck Montan	67,0	68,75
Riedel A.-G.	27,0	27,75
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	40,0	40,0
Rositzer Zuckerf.	32,0	32,0
Ferd. Rückforth	28,5	29,0
Ruscheweyh	—	8,0
Rütgersw. A.-G.	28,0	29,15
Sachsenwerk	35,75	35,75
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	21,0	22,0
Salzdetfurth	177,5	175,62
Sarotti Chocolade	60,0	59,5
Saxonia Cement	—	47,0
Schering Chem. F.	—*	—
Schles. Bgb. u. Z.	22,5	22,0
Schl. Bgb. Beuth.	54,0	54,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	84,625	84,0
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	38,0	38,25
Schneider, Hugo	—	—
Schöfferhof	135,5	134,25
Schub. & Salzer M.	137,0	136,0
Schuckert, Elektr.	75,0	76,125
Schultheiß	58,75	58,25
Schulz jun., Fritz	45,875	46,0
Schwabenbräu	—	99,25
Seidel & Naumann	—	16,0
Siegersd. Werke	36,0	35,375
Siemens Glasind.	42,0	42,0
Siemens & Halske	140,0	141,37
Sinner A.-G.	53,0	51,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Stadtturl. chem. F.	—	—
Stassf. Magnesia	29,0	29,0
Steingutf. Colditz	18,875	17,5
Stettiner Chamotte	20,375	20,5
Stettiner Elektr.	83,0	85,75
Stock & Co., Spir.	32,0	—
Stöhr Kammgarn	53,5	51,0
Stollberg Zinkh.	33,0	32,0
Sturm Falzziegel	24,75	24,0
Thale, Eisenhüttn.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	61,0	94,25
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	89,0	88,0
Tietz, Leonh.	47,5	47,25
Trachenbg. Zuck.	35,0	37,5
Transradio	135,5	135,5
Triptis A.-G.	17,25	17,25
Triton-Werke	—	8,625
von Tuchersche	48,0	—
Tüllfabrik Flöha	39,0	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	21,5	18,5
Ver. Altbg. Spielk.	98,0	90,25
Ver. Bautz. Papf.	18,75	18,5
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	70,0	69,5
Ver. Glanzst. Elb.	63,75	65,0
Ver. Laus. Glas	18,75	17,25
Ver. Met. Haller	18,0	18,0
Vr. Portlandz. Sch.	—	43,5
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	18,25	18,25
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	35,0	36,0
Vogel-Telgr.-Dr.	22,0	22,25
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	38,0	38,0
Wanderer-Werk	27,5	27,5
Wegelin & Hübner	12,5	12,5
Wersch.-Weiß. B.	48,75	47,5
Westeregl. Alk.	118,0	110,5
Wicking. Portl.	8,0	8,0
Wunderlich & Co.	32,75	34,5
Zeiß Ikon	68,0	69,0
Zeitzer Masch.-F.	35,25	34,75
Zellstoff-Vr. abg.	5,0	4,5
Zellstoff-Waldh.	38,5	41,0

Versicherungs-Aktien

	31. 8.	30. 8.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg. Ver	160,0	160,0
do. Lebensv.-Bk.	159,0	159,5

Kolonialwerte

	31. 8.	30. 8.
Ostafrika	37,0	36,0
*Kamerun	—	18,5
Neu-Guinea	115,0	117,0
Otavi-Minen	18,75	17,25
Schant. Hdlsges.	34,75	33,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechs.-Disk.	5	28. 4. 32
Deutschland Lombard	6	28. 4. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	4	30. 5. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4½	19. 5. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	2. 10. 30
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 5. 32
Schweden	4	3. 6. 32
Schweiz	2	22. 1. 31
Spanien	6½	8. 7. 31
Ungarn	5	1. 7. 32
Tschechosl.	5	12. 4. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 31. August

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	51,0	51,0
do. Neubesitz	5,45	5,6
Ver. Stahlw.-Obl.	46,25	47,37
A.G. für Verkehr	43,0	—
Allg. Lok.-Kraft	65,0	67,0
Dt. Reichsb. Vz.	79,25	79,5
Hamburg-Paket	14,75	15,5
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	22,75	—
Nordd. Lloyd	18,0	16,87
Otavi-Minen	18,75	17,25
Bk. el. Werte	54,0	56,0
Bk. für Brau	67,0	—
Reichsbank	130,0	132,0
Alg. Kunstzijde	51,25	52,5
A. E. G.	40,0	41,25
Bayern-Motoren	51,87	54,0
I. P. Bemberg	54,37	55,75
Berger Tiefbau	142,5	144,0
Berl. Licht u. Kraft	102,0	103,62
Berl. Maschinen	23,5	23,5
Brk. Brikett	146,0	—
Buderus	55,5	56,5
Charl. Wasser	71,0	72,37
Chade	170,0	173,0
Conti-Gummi	97,87	103,5
Daimler-Benz	18,0	18,12
Dt. Atl. Telegr.	87,75	90,5
Dt. Conti-Gas	91,87	92,25
Dt. Erdöl	75,5	77,0
Dt. Linoleum	44,87	46,0
Dt. Eisenhandel	22,5	24,0
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	72,0	73,0
El. Licht-Kraft	86,25	87,5
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	92,5	94,5
Feldmühle	52,75	53,0
Felten-Guilleaume	48,5	52,12
Gelsenk. Berg	36,75	36,87
Gesfürel-Loewe	73,0	73,5
Th. Goldschmidt	30,0	30,75
Hamb. El.-Werke	94,5	94,0
Harpener Berg	69,5	70,75
Hoesch	21,5	20,5
Holzmann	54,0	54,87
Hotelbetrieb	44,0	48,5
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	95,75	—
Gebr. Junghans	13,5	14,5
Kali-Chemie	81,0	82,0
Kali Aschersleben	104,5	—
Klöcknerwerke	31,25	34,0
Lahmeyer	95,0	—
Laurahütte	14,75	—
Mannesmann	50,0	52,25
Mansfeld Bg.	18,5	20,25
Maschbau-Unt.	28,75	30,25
Maximilianh.	—	—
Metallges.	35,5	37,25
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	38,0	38,75
Orenstein	34,25	35,25
Phönix Berg	20,25	22,37
Polyphon	45,0	—
Rhein. Braunk.	187,5	—
do. Elektro	88,75	71,0
Rheinstahl	57,5	60,0
Rh.-W. Elektro	67,75	72,0
Rütgerswerke	38,5	40,25
Salzdetfurth	178,0	178,5
Schl. Berg-Zink	84,75	—
Schl. Elektro	135,5	138,75
Schub.-Salzer	74,75	76,25
Schuckert III.	59,25	60,25
Schultheiß	139,75	141,5
Siem.-Halske	58,5	58,5
Stöhr Kammgarn	33,0	34,0
Stollberg Zink	—	—
Svenska	89,0	—
Thür. Gas	47,0	48,0
Leonh. Tietz	18,0	18,62
Ver. Stahlw. Akt.	—	22,5
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	88,0	—
Zell-Waldhof	—	—

L. gr. 204

SLUB
Wir führen Wissen.